# Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 735. Abend-Ausgabe. Siebenundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Mittwoch, den 20. October 1886.

## Nationalliberale und Conservative.

# Berlin, 19. October.

Mit allem Eifer wird jetzt an der Aufgabe gearbeitet, für die nächsten Reichstagswahlen eine compacte Regierungsmajorität zusammenzubringen. Es handelt sich darum, überall ein Wahlbündniß zwischen den Conservativen und Nationalliberalen zu ermöglichen, was offenbar dann am leichtesten sein wird, wenn alle sichtbaren Unterschiede zwischen den beiden Parteien, soweit sie überhaupt noch sichtbar sind, verschwinden. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" hat es zuerst auf sich genommen, die paar liberalen Wendungen, die auf dem Kölner Parteitage gefallen sind, mit Spott zu übergießen, und der Eindruck, den ihre Worte gemacht haben, war in der Presse stark genug, daß man hoffen kann, es werde in Zukunft ganz und gar von dem Versuche Abstand genommen werden, solche Phrasen einfließen zu lassen. Das Heidelberger Programm unterscheidet sich von den Kundgebungen der nationalliberalen Partei aus der Zeit, wo noch Twesten und Lasker zu ihren Führern gehörten, so wesentlich, daß man wohl annehmen konnte, es solle damit die äußerste Grenze markirt werden, bis zu welcher man sich zurückziehen könne. Gleichwohl ist der Unterschied zwischen der Sprache, die in Heidelberg und Neustadt in der Pfalz geführt wurde, und derjenigen, die kürzlich in der Pfalz erklang, ein sehr wesentlicher, und unmittelbar nach dem Kölner Parteitage waren es einzelne nationalliberale Blätter, die noch an einigen allzu selbständigen Wendungen Etwas auszusetzen hatten. Man sieht, daß die Entwickelungsfähigkeit der Partei eine unbegrenzte ist, und wenn man auf die Sprache des Spottes, wie das officiöse Blatt sie zuerst angeschlagen hatte, die Sprache väterlicher Milde folgen läßt, wird der Erfolg nicht ausbleiben.

Gleichzeitig wendet sich nun auch die conservative Partei durch eines ihrer Organe, die conservative Correspondenz, den Nationalliberalen zu und schreibt dem Centrum einen offenen Absagebrief. Es sieht ganz so aus, als solle hier im ersten Berliner Wahlbezirk die erste Probe darauf gemacht werden, ob sich nicht alle Elemente der Regierungsparteien auf einen einzigen Candidaten vereinigen lassen. Die Frist bis zum 6. December, an welchem Tage frühestens die Wahl stattfinden kann, ist geräumig genug, um die darauf gerichteten Versuche zu ermöglichen. Im Interesse der freisinnigen Partei liegt es ganz entschieden, daß eine solche Coalition zu Stande kommt. Es giebt zahlreiche Personen, die für ihre Person entschieden liberal denken und von der Hoffnung nicht lassen wollen, daß die nationalliberale Partei wieder in ihre alten Bahnen zurückkehrt. Sie kann das nicht, und will es nicht. Und je früher es offenbar wird, daß sie es weder kann noch will, desto besser ist es. Steht ein Candidat der coalirten Regierungsparteien dem freisinnigen Candidaten gegenüber, so werden viele Personen, die bisher zwischen Freisinn und Nationalliberalismus geschwankt haben, ohne Bedenken für den freisinnigen Candidaten stimmen.

## Politische Uebersicht.

Breslau, 20. October.

Alle Meldungen stimmen darin überein, daß in der russischen Politik betreffs Bulgariens eine Wendung eingetreten ist. Namentlich ist in diesem Sinne ein Brief der „Politischen Correspondenz" aus der russischen Hauptstadt bemerkenswerth, welcher ankündigt, daß die Eventualität einer Occupation nicht in den Absichten Rußlands liege, daß dagegen Rußland in einer wachsam zuwartenden Haltung verharren und dabei die Vertheidigung seiner Stellung auf dem rein diplomatischen Gebiete fortsetzen werde. Mit anderen Worten, Rußland will den günstigen Augenblick, der jetzt noch nicht gekommen ist, abwarten, um das momentan verloren gegangene Terrain auf der Balkan-Halbinsel zurückzugewinnen, daneben aber in der Hoffnung, daß die Bulgaren, mürbe gemacht durch die ergebnißlose Hinhaltung, eines Tages selbst den Czar-Befreier um Schutz und Hilfe bitten werden. Damit stimmt ein Artikel des Brüsseler „Nord" überein, der ankündigt, Rußland werde seine Stunde abwarten. Das genannte Blatt, welches in russischen Dingen stets sehr gut unterrichtet ist, schreibt: „Rußland wird seine Stellung gegenüber Bulgarien nicht aufgeben. Es glaubt auf dem rechten und richtigen Wege zu sein, wenn es nicht gestattet, daß sein Werk entstellt werde; es wird dieses mit großen Opfern losgekaufte Volk nicht den politischen Machern von Sofia und ihren Nachtretern ausliefern. Es ist auch im Rechte, wenn es nicht duldet, daß man die Gefühle des Vertrauens und der Liebe, welche das bulgarische Volk für Rußland hegt, künstlich in Feindseligkeit verwandelt. In Uebereinstimmung mit seinem Alliirten kann es seine Stunde wählen. Seine Freunde wie seine Feinde sollen dessen versichert sein, daß das letzte Wort in dieser Angelegenheit Rußland gehören wird."

Die russischen Zeitungen sind mit der jüngsten Wendung der Dinge sehr unzufrieden. Die „Nowoje Wremja" läßt sich in bitteren Worten über die Unfähigkeit der russischen Diplomatie aus. Sie schreibt:

„Bei uns zu Hause sind wir ungenirt. Wir brauchen aber nur die Grenze zu überschreiten und wir sprechen französisch, wie die galanten Abbés der französischen Salons aus dem vorigen Jahrhundert. Eine Liebenswürdigkeit beantworten wir mit zehn anderen, unser Lob kennt keine Grenzen, wir schwimmen in Entzücken — aber den Käse frißt der Fuchs. Da rufen wir dann: „Wir sind betrogen", man ist gegen uns undankbar gewesen; wir zählen die Opfer auf, die wir gebracht, um die Freundschaft des einen oder des anderen Staates zu gewinnen; wir sind in Verzweiflung und uns bleibt nur das eine Mittel, die Trommel zu rühren und an unsere Armee zu appelliren. Wir haben keine Diplomaten. Dies ist unsere bescheidene Meinung. Nicht deshalb fehlen sie uns etwa, weil wir keine klugen Leute besitzen, sondern weil der „geheiligte" Name Europas jeden Diplomaten erdrückt, und weil über diesem geheiligten Namen ein noch heiligerer steht — der des Fürsten Bismarck. Wenn sich der Fürst zu einer Liebenswürdigkeit einem russischen Diplomaten gegenüber herabläßt — dann ist der Letztere so gut wie verloren. Er glaubt ihm mehr als sich selbst und fühlt doch gleichzeitig, daß er der Getäuschte ist. . . ."

Die Einbuße an dem Prestige Rußlands auf dem Balkan führt dasselbe Blatt auf die Einmischung zurück, welche Rußland bei der Befreiung der Balkanvölker in zu wenig gemäßigter Weise auch auf die inneren Angelegenheiten der Staaten erstreckt habe. In Bulgarien habe freilich auch die Persänlichkeit des Battenbergers und die Corruption der Intelligenz an dem Verlust des Prestiges mitgewirkt. Von anderer Seite ließe sich aber auch nicht verkennen, daß die Lage auch durch das nicht völlig entwickelte Verständniß der Rechte und Pflichten Rußlands gegenüber den Slavenvölkern verschuldet sei.

Jedenfalls steht fest, daß Rußland im gegenwärtigen Augenblicke jeden Gedanken an eine Occupation Bulgariens aufgegeben hat und sich damit begnügt, den Fürsten von Battenberg definitiv beseitigt zu sehen. Unter diesen Umständen tauchen wieder Combinationen über den neuen Fürsten von Bulgarien auf. Als Candidat für den Fürstenthron wird jetzt Prinz Ferdinand von Coburg-Gotha genannt. Derselbe, ein Sohn des Herzogs August von Coburg-Gotha und der Prinzessin Clementine von Orleans, ist am 26. Febr. 1861 in Wien geboren.

In Frankreich standen in den letzten Tagen Ministerkrisen auf der Tagesordnung. Der Finanzminister Sadi-Carnot hatte, wie bereits gemeldet, wegen Differenzen mit dem Budgetausschusse seine Demission gegeben, doch dachte man nicht daran, daß auch andere Minister ihre Portefeuilles niederlegen würden. Da kam vorgestern die Interpellation wegen der Vorgänge bei dem Strike in Vierzon zur Verhandlung. Nachdem Henri Maret und Basly gesprochen und das Verhalten der Regierung getadelt hatten, antworteten der Minister des Innern, Sarrien, und der Justizminister Demôle, indem sie betonten, die Regierung habe sich darauf beschränkt, die Ordnung und die Freiheit der Arbeit zu sichern. Beide Minister fanden mit ihren Erklärungen lebhaften Beifall im Centrum, aber auch auf der Rechten. Es sprachen dann noch Millerand von der äußersten Linken und der Arbeiter Camélinat, wonach zur Abstimmung geschritten wurde. Es wurden vier Tages-Ordnungen eingebracht: zwei von Mitgliedern der äußersten Linken, welche das Einschreiten der Regierung tadelten, und zwei von Opportunisten, die der Regierung das Vertrauen aussprachen. Ein Abgeordneter schlug die einfache Tagesordnung vor, welche nach der Geschäftsordnung bei der Abstimmung die Priorität hat. Dieser Sache wurde so wenig Werth beigelegt, und man hielt ein der Regierung günstiges Votum für so sicher, daß bei der Abstimmung das Haus halb leer war. Der Minister des Innern begehrte, daß das vom Opportunisten Steeg eingebrachte Vertrauensvotum zur Annahme gelange. Bei der Abstimmung aber stimmten mit einem Theil der äußersten Linken nicht blos die Rechte, sondern auch viele Abgeordnete des Centrums, obwohl das Vertrauensvotum von letzterem ausging und die Rechte sowohl als das Centrum den Worten des Ministers laut zugestimmt hatten, für die einfache Tagesordnung. Der Minister des Innern, Sarrien, sagte, er habe es satt, weiter zu bleiben, und verließ den Saal mit der Erklärung, daß er seine Demission geben werde. Es hieß, daß auch die Minister Demôle, Develle und Baïhaut demissioniren wollten, so daß Freycinet mit dem radicalen Theil des Cabinets allein zurückgeblieben wäre. Es stellte sich aber bald heraus, daß die Majorität der Kammer nicht die Absicht gehabt hatte, den Minister des Innern zu stürzen; die Abstimmung der Kammer wurde als ein Mißverständniß bezeichnet, und Sarrien zog seine Demission wieder zurück. Auch der Finanzminister Sadi-Carnot ließ sich bewegen, auf seinem Posten auszuharren und die Entschließung der Kammer über das Budget abzuwarten, so daß wenigstens für den Augenblick die Gefahr einer Ministerkrisis wieder beseitigt ist.

## Deutschland.

* **Berlin**, 19. Octbr. [Der Rang der königlichen Baubeamten.] Das heute erschienene „Centralblatt der Bauverwaltung bringt die Mittheilung, daß die vom Minister der öffentlichen Arbeiten in Aussicht genommene Erhöhung der Rangstellung der königlichen Regierungs-Bauführer und -Baumeister nunmehr erfolgt ist. Auf Antrag des Ministers ist durch allerhöchsten Erlaß vom 11. d. Mts. den königlichen Regierungs-Bauführern der Rang der Referendarien und den königlichen Regierungs-Baumeistern der Rang der fünften Klasse der höheren Beamten der Provinzialbehörden zugelegt worden. Es ist hierbei jedoch hervorzuheben, daß dieses Rangverhältniß ausschließlich für diejenigen Regierungs-Bauführer und Regierungs-Baumeister gilt, welche auf Grund der vor kurzem erlassenen neuen Prüfungsvorschriften und der im Anschluß an dieselben getroffenen besonderen Bestimmungen zur Kennzeichnung ihres Verhältnisses als Staatsbeamte die Berechtigung erhalten, ihrem Titel das Wort „Königlicher" beizufügen, und daß die Betheiligten, sobald sie dieses Recht in Gemäßheit jener Vorschriften und Bestimmungen verlieren, auch ihres bezüglichen Ranges verlustig gehen. Unter den Angehörigen des Baufachs, namentlich unter den jüngeren derselben, welche diese Rangerhöhung und die mit ihr verbundene erhebliche Verbesserung ihrer Lage und Stellung seit langer Zeit ersehnt haben, wird die Nachricht des amtlichen Blattes mit der größten Freude und Genugthuung aufgenommen werden.

[Das Befinden des Kaisers.] Dem „Frkf. Journ." wird über das Befinden des Kaisers aus Baden-Baden geschrieben, es sei nicht zu leugnen, „daß der durch die herbstliche Witterung nothwendig

---

## Der Genius und sein Erbe.*) [16]

Eine Künstlergeschichte von **Hans Hopfen.**

Die strahlende Miene, mit der ihm der Portier versicherte, daß Alles jetzt zum Allerbesten stände, betraf ihn ein wenig. Aber er war nicht in der Stimmung, an diesen dienstbaren Geist viel Fragen zu richten. Seine Gedanken waren schon im Hause, da er noch über den Gartenkies hinschritt.

Der Meister war jetzt noch gewiß im Atelier. Also gleich linksum ins Nebengebäude! der schmunzelnde Gustav mit dem nach der langen Fahrt nur mehr halbverhüllten Bilde, durch dessen Ueberhang da und dort der goldene Rahmen herauslachte, immer hinter ihm drein.

Er klopfte laut und zuversichtlich an der wohlbekannten Pforte. Und noch lauter schien ihm sein Herz zu klopfen, während er gesenkten Hauptes mit gespannten Ohren auf das Herein! des Unsterblichen lauerte.

Er hörte drinnen laut reden. Das erwartete, sonst so befehlshaberisch und scharf klingende Herein! hörte er nicht. Da meinte der Horchende auf einmal, er habe wohl, was er durchaus gehört haben wollte, nur überhört, weil sein dummes Herz ihm gerade jetzt so viel zu schaffen machte. Und frohgemuth legte er die Hand auf die Klinke.

Er vernahm zwar auf einmal, daß hinter ihm über Rasen und Kiesweg her Jemand seinen Namen rief: „Herr Knorr! Ich bitte, Herr Knorr!" Und als er sich umsah, bemerkte er den Diener des Professors, der vom Gitter her gelaufen kam und ihm Zeichen machte.

Der Portier zwischen Beiden riß die Augenbrauen in die Höhe und lächelte blöde, wie Jemand, der nicht weiß, ob er dem Einen folgen oder den Anderen erwarten soll.

Hugo Knorr in seinem stürmischen Anlauf kümmerte sich den Teufel was um die Winke des ihm höchst gleichgiltigen Bedienten, und da er annahm, daß auf sein lautes Klopfen das Herein längst erklungen haben mußte, und es sich darnach nicht länger mehr vor dem Eintreten zu zögern schickte, da er überdies gerade jetzt durchaus keine Verzögerung wünschte, klinkte er rasch die Thür auf und trat über die Schwelle der Werkstatt. Der mit dem Bild auf dem Arm hielt sich für verpflichtet, dem Eintretenden auf dem Fuße zu folgen. Und sein Genosse Gottlieb, der athemlos herbeieilte, kam zu spät und erwischte den Tölpel Gustav erst bei den Rockschößen, als dieser schon mit seiner Last den Vorhang jenseits der Thür zurückgeschlagen hatte und hinter Hugo im Atelier stand.

Der arme Teufel, welcher seit Stunden vom Hause fern gewesen, um Aufträge der Familie in der Stadt zu besorgen, konnte keine Ahnung davon haben, daß während dieser Zeit strengster Befehl gegeben worden war, Niemand, wer immer es auch sei, vorzulassen. Hinwiederum hatte Gottlieb, der wie ein Schießhund die Ohren spitzend, hinter der Hausthür auf dem Gang schilderte, um sowohl einem Rufe der Herrschaft sofort zu folgen, als jeden Besuch an des Hauses Schwelle abzuwehren, die Hausklingel nicht ertönen hören, schon aus dem Grunde nicht, weil Hugo gar nicht zu klingeln gebraucht hatte, denn der heimkehrende Pförtner hatte das Gitterthor mit seinem Schlüssel geöffnet und arglos den Freund der Familie gleich um's Haus herum nach dem Nebengebäude geleitet.

Nun war die Ungeschicklichkeit geschehen, ohne daß einer der dabei Betheiligten etwas dafür konnte, es wäre denn etwa Hugo, der für seinen Feuereifer sich nun empfindlich genug gestraft sah.

Aller Augen waren auf den Eindringling gerichtet, alle fragend, bestürzt, entrüstet.

Und es waren ihrer ziemlich viele und darunter etliche wildfremde Augen.

Wenn sich Hugo eingebildet hatte, in dieser Stunde den Meister wie sonst allein vor seiner Staffelei zu finden, emsig beflissen, die letzte, die beste Stunde seines Arbeitstages mit gesteigerter Spannung auszunutzen, für jeden Nichtkünstler unerreichbar, den nachstrebenden Freund aber gern willkommen heißend, so hatte er sich schwer geirrt. Er hätte in dieser peinlichen Minute sein Meisterstück, sein Bild, verschenkt auf Nimmerwiedersehen, hätt' er dadurch seine Uebereilung ungeschehen machen können.

Im Atelier waren alle Staffeleien, die im Hause Buntzels aufzutreiben gewesen, mit Bildern von verschiedener Größe belastet. Mit was für Bildern, das konnte der Eintretende noch nicht sehen, denn sie kehrten ihm sämmtlich die unbemalte Rückseite zu.

Vor dem größten, die Augen jetzt befremdlich gegen die Thüre wendend, und den Eindringling halb zornig, halb verlegen anstarrend, stand ein hoher schlankgewachsener Mann mit grauem, militärisch verschnittenem Haar, einen kurzen aufgewichsten Schnurrbart über der wie fragend geöffneten Lippe, langsam den Hut vor sich in den zusammengelegten Fingern beider herabhängenden Hände pendelnd.

Hinter ihm, einen Schritt zur Linken, stand ein anderer, Hugo gänzlich fremder Mann, noch größer, noch älter, noch steifer, noch militärischer als sein Gebieter, wie dieser in schwarzem zweireihigem, bis an den Hals zugeknöpftem Ueberrock, wie dieser die Augen unangenehm überrascht auf den unangemeldeten Eindringling heftend. Offenbar der Adjutant des hohen Herrn.

Rechts von diesem stand Vater Buntzel in einem gewählten Negligé, welchem man ansah, daß der hohe Besuch sich ausdrücklich bedungen hatte, die Hausbewohner ohne jegliche Aenderung ihrer täglichen Gewohnheit zu finden, ganz so, wie wenn er von ungefähr des Weges kommend plötzlich, und ohne zu stören, vorspräche.

Hinter Buntzel stand wieder ein fremdes Gesicht, und doch kein ganz fremdes, denn Hugo Knorr erkannte an allerhand Aehnlichkeiten, daß dieser junge Mann mit den kurzgeschorenen Haaren und dem sich bis unter's Kinn einbohrenden Hemdkragen, in dem exotischen Künstlercostüm mit Pumphosen, Lackschuhen und Kniestrümpfen, welcher mit unsagbarer Frechheit ihn durch sein Monoccle anglotzte, Niemand anders sein konnte, als Carolus Buntzel, der in dieser Woche, da Knorr seine Freunde nicht wiedergesehen hatte, aus Paris ins Vaterhaus heimgekehrt sein mußte.

Neben diesem, in Frack und weißer Halsbinde, die weiße Gardenia im Knopfloch und das eingestickte Johanniterkreuz auf der Herzseite, in sorgsamer Dinertoilette, als Gast des Hauses wie zufällig aber vollkommen berechtigt anwesend, und selbstverständlich vorher angemeldet und genehmigt, sozusagen, schon halb und halb zur Familie gehörig, ein fatales Lächeln auf den schmalen Lippen, der liebe gute geduldige Freiherr von Nettenberg.

Neben diesem lichte Sommerkleider. Es mochten wohl Frau und Tochter des Hauses darinnen stecken. Hugo kam in der plötzlichen Beklommenheit des fatalen Moments nicht dazu, sich dessen zu vergewissern, denn wie er in all diese Blicke und vor Allem in die wüthenden Augen seines verehrten Buntzel schaute, die ihn lautlos zur Thüre hinauswiesen, hatte er nichts eiligeres zu thun, als sich tief zu verbeugen und mit einem „Ich bitte tausend Mal um Entschuldigung!" hinter sich nach der Thüre zu greifen.

Der Rahmenträger Gustav war kaum, daß er über die Schwelle getreten, von dem wüthenden Gottlieb am Rockschoß wieder hinter den Vorhang und hinausgezogen worden.

Noch ehe jedoch Hugo die Klinke hinter dem Vorhang richtig zu fassen bekam, hatte sich schon die eine wohlgepflegte Hand von dem pendelnden Hut zu einer sanft abwehrenden Bewegung erhoben, und nach einem raschen einmaligen Räuspern sagte eine ruhige, scharfe und doch wohlthuende Stimme: „Ich bitte dringend, zu bleiben; ich bitte dringend, sich durchaus nicht stören zu lassen."

(Fortsetzung folgt.)

*) Nachdruck verboten.

gewordene längere Zimmeraufenthalt von keinem günstigen Einfluß auf das Allgemeinbefinden des hohen Herrn gewesen ist. Die Stimmung ist fortwährend eine ausgezeichnete, der Kräftezustand aber zeitweise nicht der erwünschte. Doch können wir aus bester Quelle versichern, daß die von französischen Blättern gemeldeten Ohnmachten nicht stattgefunden haben. Der Katarrh ist noch auf dem alten Standpunkt."

[Der neue General-Intendant Graf Hochberg] nahm heute Mittag 12 Uhr die Vorstellung der Beamten der General-Intendantur entgegen, die in den Räumen derselben durch den Geh. Rath Schäffer erfolgte. Auf die Anrede desselben erwiderte Graf Hochberg mit einigen freundlichen Worten, in denen er der Hoffnung Ausdruck gab, in gleicher Weise wie sein Vorgänger, mit den ihm unterstellten Beamten in harmonischem Zusammenwirken an der Pflege und Förderung der Kunst-Institute, deren Leitung ihm anvertraut sei, arbeiten zu können. Um 2 Uhr fand dann die Vorstellung des gesammten Personals der Hof-Oper und des Königlichen Schauspielhauses statt, das, nach Kategorien geordnet, im Concertsaal des Opernhauses versammelt war. Graf Hochberg begrüßte die Erschienenen etwa mit folgenden Worten: Durch die Gnade Sr. Majestät des Kaisers sei er auf den verantwortungsvollen Posten eines Generalintendanten der Königlichen Schauspiele berufen worden. Wohl wisse er, wie schwer es sei, der Nachfolger eines Mannes, wie sein Vorgänger gewesen, zu werden, dessen Bild noch frisch und lebendig in aller Erinnerung dastehe. Aber er hoffe, unterstützt von dem Vertrauen des Personals der Königlichen Schauspiele, ohne das an ein ersprießliches Wirken seinerseits nicht zu denken sei, daß es ihm gelingen werde, die Königlichen Kunstinstitute, an deren Spitze er nun stehe, in derselben Weise, wie es bisher geschehen sei, zu fördern und weiter auszubauen. Nachdem hierauf Herr von Strantz im Namen aller Anwesenden geantwortet hatte, daß sie ihrem neuen Intendanten mit vollstem Vertrauen entgegenkämen, schloß der feierliche Act mit einem vom Grafen Hochberg auf den Kaiser ausgebrachten dreifachen Hoch, in das Alle begeistert einstimmten.

## Oesterreich-Ungarn.

**Wien,** 18. Octbr. [Der Cholerafall.] Dem ersten Cholerafalle ist bis zur Stunde kein zweiter gefolgt; das Stadtphysikat glaubt, daß in Folge der sofort und mit aller Strenge durchgeführten Sanitätsmaßregeln der Fall vereinzelt bleiben wird. Morgen tritt die Gesundheits-Commission abermals zu einer Sitzung zusammen; Gegenstand der Berathung bildet hauptsächlich der Bau der Baraken-Nothspitäler. Der Magistrat hat heute in außerordentlicher Sitzung beschlossen, dem Gemeinderathe den Bau von vier Holzbaraken für je dreißig Betten zu empfehlen. Die Kosten beziffern sich auf 96 000 Fl. Die Baraken sollen in längstens sechs Wochen fertiggestellt sein. Im Falle des Bedürfnisses sollen noch weitere zwei Baraken zu je dreißig Betten, innerhalb längstens drei Wochen, im Kostenbetrage von 18 000 Fl. errichtet werden. Die Baraken sollen nach dem von der Militär-Direction in Bosnien in Anwendung gebrachten Systeme gebaut werden. Wie ersichtlich, erfordert der Bau der Baraken — ganz abgesehen von den Kosten — immerhin eine geraume Zeit. Sollte die Epidemie — wider Erwarten — doch ausbrechen, so wird schließlich nichts erübrigen, als auf die Adaptirung der Schule in Zwischenbrücken zurückzugreifen.

## Frankreich.

**Paris,** 17. Octbr. [Nachahmung von französischen Artikeln.] Der neue Gesetzvorschlag, welchen der Handelsminister Lockroy gestern im Parlament über die Nachahmung von französischen Artikeln durch das Ausland einbrachte, bestraft mit 1000 bis 3000 Francs und Gefängniß von drei Monaten bis zu drei Jahren oder mit nur einer dieser Strafen: 1) Diejenigen, welche auf Fabrikate des Auslandes oder auf solche der daher kommenden Umschläge Etiquettes oder Bezeichnungen setzen, die glauben lassen, daß sie in Frankreich producirt sind oder daher kommen. 2) Diejenigen, welche zu demselben Zweck irgend welche Manöver oder Combinationen anwenden. 3) Diejenigen, welche wissentlich solche Artikel einführen, ausstellen oder verkaufen. 4) Diejenigen, welche in dem Fall, wenn die fremde Herstellungsart denselben Namen trägt wie eine französische Stadt, verabsäumen, die fremde Herkunft ersichtlich zu machen. Der Rückfall wird mit doppelter Strafe bestraft. Den Delinquenten kann die Berechtigung zur Wahl der Handelsgerichte und Handelskammern entzogen werden. Das Urtheil kann an allen den Orten angeschlagen werden, welche die Tribunale bestimmen, und außerdem kann dasselbe in den Zeitungen auf Kosten des Delinquenten veröffentlicht werden.

# Provinzial-Zeitung.

**Breslau,** 20. October.

* **Von der Universität.** Am schwarzen Brett befindet sich heute folgender Anschlag: „Der Vorstand des Ausschusses theilt der Breslauer Studentenschaft mit, daß die constituirende Versammlung des Ausschusses für das Wintersemester 1886/87 gemäß § 7 der Statuten Dinstag, 16ten November, Abends 7½ Uhr, im Restaurant Schildkröte, Schuhbrücke, stattfindet. Mitgliedskarten, die zur Wahl eines Ausschußmitgliedes berechtigen, sind zum Preise von 50 Pf. beim Vorstande in den Geschäftsstunden und beim Obervedell Bünning zu haben. Ebendaselbst sind auch die Statuten des Ausschusses einzusehen. Der Vorstand ist in Angelegenheiten des Ausschusses von Mittwoch, 20. October, an täglich zwischen 2 und 3 Uhr im Auditorium VI zu sprechen. Der Vorstand des Ausschusses der Studirenden an der Universität Breslau. J. A.: E. Maetschke."

* **Vor dem V. Civilsenat des hiesigen Oberlandesgerichts** standen heute zwei Sachen von allgemeinem Interesse: Görlitzer Kirchengemeinde contra Schmidt'sche Erben (Peterskirchthurmproceß) und Stadtgemeinde Breslau contra Verein christlicher Kaufleute zur Verhandlung. In beiden Fällen trat jedoch Vertagung ein. Im ersteren Falle ist die Vertagung durch die seitens des Cultusministers erfolgte Inhibirung des Ausbaues der Peterskirchthürme, worüber wir bereits berichtet haben, verursacht worden. In der Streitsache Stadtgemeinde Breslau contra Verein christlicher Kaufleute waren die beiden Vertreter, Justizrath Freund und Justizrath Korb, nicht erschienen.

---

A. **Hirschberg,** 19. Octbr. [Empfindliche Strafe.] Im Mai dieses Jahres verkaufte der Bauergutsbesitzer H. aus Giersdorf seine Wirthschaft an den Kaufmann Sch. aus Crossen für den Preis von 33 000 Mark. Der Kaufvertrag wurde in zwei Exemplaren ausgefertigt, von denen das eine, welches als Duplicat angesehen wurde, von dem Verkäufer behalten, das andere an den Käufer gegeben wurde. Es geschah dies mit der Bedingung, daß Jeder die auf seine Urkunde fallenden Stempelkosten tragen sollte. Für das Duplicat betrugen diese nur 1,50 M., während der Käufer 245 M. Stempelkosten zahlen sollte. H. stempelte das Duplicat rechtzeitig ab, während Sch. dies immer verschob. Als er zur Auflassung nicht erschien, gerieth H. wegen der Stempelung in Sorge und drängte. Darauf erhielt er von dem Verkäufer zur Antwort, daß derselbe überhaupt nicht abstempeln lassen wolle, da sein Vertrag nicht mit dem Duplicat übereinstimme, sondern Unrichtigkeiten enthalte. Unterdessen war die gesetzmäßige Frist für die Abstempelung vergangen, und die Steuerbehörde erließ gegen den Käufer wie den Verkäufer die Verfügung auf Zahlung der 245 M. Stempelgebühr und auf die gesetzliche Strafe des vierfachen Betrages dieser Kosten in Höhe von je 980 M. Auf ihre Weigerung zu zahlen, kam diese Angelegenheit vor die hiesige Strafkammer. H. erhob in dem heutigen Termine den Einwand, daß er sein Duplicat rechtzeitig habe abstempeln lassen, Sch. berief sich auf die angeblichen Unrichtigkeiten in seiner Urkunde, doch nützten diese Versuche, sich frei zu machen, Beiden nichts. Das Gericht bestätigte obige Verfügung der Steuerbehörde.

---

△ **Oels,** 19. Oct. [Kreistag.] Der Kreistag trat am 9. d. M. hierselbst zu einer Sitzung zusammen. Zunächst wurden Chaussee-Angelegenheiten berathen. Nachdem dem Kreise das Enteignungsrecht für die zu neuen Chausseen erforderlichen Grundstücke und das Recht der Chausseegeld-Erhebung Allerhöchst verliehen ist, handelt es sich nun darum, festzusetzen, an welchen Punkten der neuen Chaussee Hebestellen errichtet werden sollen. Es soll von Erbauung neuer Zollhäuser möglichst abgesehen, dagegen sollen miethweise geeignete Räumlichkeiten beschafft werden. Der Kreisausschuß wird mit der Ausführung des Beschlusses beauftragt. — Die erste durch die lex Huene dem Kreise zufließende Summe beträgt 9106 M. Sie soll für Chausseezwecke Verwendung finden. — Der Kreisausschuß beantragt, an zuständiger Stelle nachzusuchen, daß die Verordnung vom 17. März 1839, betreffend die Breite des Beschlages der Radfelgen auch auf die neu ausgebauten Chausseen Anwendung finde. Der Kreistag beschloß dem Antrage gemäß; denn es wurde von allen Seiten anerkannt, wie nothwendig diese Maßregel sei, da sonst die neuen Chausseen bald ruinirt oder reparaturbedürftig sein würden. Die schmalen Räder starkbelasteter Wagen schneiden messerartig in das frische Planum ein, während breite Räder wie Walzen wirken. — Entsprechend einem Beschlusse des Hauses der Abgeordneten hat der Herr Minister des Innern die Königl. Landräthe angewiesen, thunlichst darauf Bedacht zu nehmen, daß in allen Kreisen communale Sparkassen mit Annahmestellen an allen größeren Orten des Kreises errichtet werden, um so namentlich dem Creditbedürfniß kleinerer Besitzer Rechnung zu tragen. Der Kreisausschuß empfiehlt, die Frage wegen Errichtung einer Kreis-Sparkasse am hiesigen Orte von einer Commission einer näheren Prüfung unterziehen zu lassen. Der Kreistag beschloß demgemäß.

---

= **Schurgast,** 19. October. [Besichtigungen.] Am gestrigen Vormittage traf hierselbst Regierungs-Präsident Graf Baudissin aus Oppeln in Begleitung des Regierungs-Assessors von Hertzberg und des Wasser-Bauinspector Dittrich, sowie des Landrathes von Sydow aus Falkenberg ein, um die Beschädigungen, welche das jüngste Hochwasser an den Neisseufern verursacht hat, einer Besichtigung zu unterziehen. Die Herren begingen zunächst die Strecke an der Neisse unterhalb Schurgast und begaben sich sodann in die Gegend von Nicoline, besichtigten die dort bereits in Angriff genommene Zurückverlegung der Nicoliner Deiche und fuhren dann zu Kahn stromaufwärts, um die vorhandenen Vorfluthshindernisse in Augenschein zu nehmen. Bei der Rückfahrt nach Schurgast wurde die Gelegenheit benutzt, die evangelische und katholische Kirche, sowie die hiesige Korbflechtschule zu besuchen und sich von den günstigen Resultaten des in letzterer ertheilten Unterrichts zu überzeugen. Angeschlossen hatten sich bei den Besichtigungen u. A. Graf Schaffgotsch-Koppitz, Freiherr von Ketteler-Schloß Schurgast und der Amtsvorsteher Dr. Gascard-Heidehaus. Die Rückkehr nach Oppeln erfolgte Nachmittags von Löwen aus mit dem Expreßzuge.

---

=ch.= **Oppeln,** 19. Oct. [Eine neue Ortschafts- und Entfernungstabelle des Reg.-Bezirks Oppeln,] herausgegeben im Auftrage des Königl. Regierungs-Präsidenten hierselbst ist soeben von der hiesigen E. Raabe'schen Officin fertiggestellt worden und wird einem lang-gefühlten Bedürfniß abhelfen, da die im Jahre 1860 herausgegebene gleiche Tabelle den gegenwärtigen Verhältnissen nicht mehr entspricht. Die neue, in Großquartformat hergestellte Tabelle, welcher ein alphabetisches Ortsnamensregister vorangeht, ist für jeden der 19 Kreise des Bezirks nach alphabetischer Reihenfolge abgeschlossen und giebt bei den in eben solcher Folge aufgeführten Ortsnamen Aufschluß über die topographische Bezeichnung der Orte, über den Amts- und Standesamtsbezirk, den Sitz des Land- und Amtsgerichts, den Landwehrbezirk, den evangelischen und katholischen Pfarrbezirk, den evangelischen, katholischen und paritätischen Schulverband, über die Zahl der Wohnhäuser, die Bevölkerung nach der Zählung von 1880 unter Gliederung nach Religion und Bekenntniß, über die nächste Post- resp. Telegraphen- und Eisenbahn-Station und über die Entfernung in Kilometern vom Sitze der Regierung, der Kreisstadt, dem Sitze des Land- und Amtsgerichts und der nächsten Eisenbahnstation. Die Tabelle wird demnächst im Verlage von E. Raabe hier verkäuflich sein.

## Literarisches.

**Allgemeine Geschichte in Einzeldarstellungen.** Herausgegeben von Wilhelm Oncken. Berlin, G. Grote'sche Verlagsbuchhandlung.

Das gewaltige Unternehmen, das vor acht Jahren eine Vereinigung der bedeutendsten Historiker Deutschlands unter Führung Wilhelm Oncken's ins Leben gerufen, ist gegenwärtig bis zur 119. Lieferung gediehen. 23 Bände liegen vollständig vor, eine Reihe weiterer Bände geht der baldigen Vollendung entgegen.

Heute sind wieder zwei Abtheilungen zu Ende geführt, die Geschichte von Rußland, Polen und Livland bis ins 17. Jahrhundert von Theodor Schiemann und Bundesstaat und Bundeskrieg in Nordamerika von Ernst Otto Hopp. Das letztgenannte Werk giebt in der Einleitung eine Vorgeschichte der nordamerikanischen Colonien, und behandelt sodann in ausführlicher Darstellung den Unabhängigkeitskampf und die Begründung des Bundesstaates, sowie die Geschichte der Union bis zum Ausbruch des Bundeskrieges. Daran schließt sich eine ebenso eingehende als fesselnd geschriebene Geschichte des amerikanischen Bürgerkrieges mit seinen wechselvollen Ereignissen bis zur Niederwerfung des Südens und der Errichtung des neuen Bundesstaates. In einem Schlußcapitel wird die Geschichte der Vereinigten Staaten in gedrängter Kürze bis in unsere Tage weitergeführt.

Als Probe für die Darstellungsweise des Verfassers möge folgende Stelle über die Beendigung des Bürgerkrieges dienen:

„Der Wunsch Grants: „Laßt uns Frieden haben" wurde endlich zur Wahrheit, der Friede, den Lincoln in seiner letzten Botschaft mit so rührend eindringlichen, tiefen und innigen Worten herbeigewünscht hatte, erschien, Lee ergab sich und die Unionsneger zogen in Richmond ein — das Land jauchzte der frohen Verkündigung entgegen, aber der Fanatismus des Südens waffnete die Mörderhand gegen den Präsidenten. Sechs Tage nach der Zusammenkunft der beiden Obergeneräle erschoß ein Bruder des berühmten Schauspielers Booth Lincoln in einem Washingtoner Theater, während ein Mitschuldiger den Staatssecretär Seward und dessen Sohn schwer verletzte. Auch Stanton und Grant wollte man ermorden, es war eine Verschwörung gestiftet, um die Spitzen der siegreichen Regierung zu vertilgen, die sich ihres Triumphes nicht freuen sollten. Sic semper tyrannis hatte der Mordbube Booth dem entsetzten Publikum zugerufen. Die Mörder entkamen, aber man spürte sie auf; wer nicht erschossen wurde, fand seinen Tod am Galgen. Vorahnend hatte Lincoln schon früher geäußert, er habe kein moralisches Recht, sein eigenes Leben zu schonen, es nicht aufs Spiel zu setzen, wo so viel geopfert würde. Es war ein imposantes Schauspiel, eine ganze Nation trauern zu sehen um einen gerechten Mann, der in sittlicher Beziehung als leuchtendes Exempel gestanden hatte; man verglich ihn wohl mit dem Führer Israels, der das gelobte Land von der Kuppe des Berges sah und dann starb. Es hat vielleicht Menschen von großartigerem, kühnerem, umfassenderem Geiste in der Geschichte des Bundesstaates gegeben, aber einen reineren Charakter nicht. Mit einem Morde hatte der Krieg begonnen, mit einem Morde schloß er. Von der Gerechtigkeit seiner Sache war der Süden tiefernst überzeugt gewesen; ein Conflict, der Jahrzehnte lang gebraucht hatte, um sich zu entwickeln, konnte nicht durch einen kurzen Feldzug beigelegt werden. Für die Vereinigten Staaten Amerikas hatte der Bruderkrieg etwas Erlösendes und Befreiendes, für die europäischen Zuschauer und Beurtheiler bleibt der Gesammteindruck ein düsterer.

> Wohl floß das Blut in grausenhaften Bächen
> Und manche Einzel-Großthat ist geschehen,
> Von der man freudig wird und preisend sprechen;
> Doch durch das Ganze zieht ein trübes Wehen
> Von finstern Gräueln, Haß und Mord und Rächen,
> Das eine spät're Zeit wird kaum verstehen.

Die Geschichte von Rußland, Polen und Livland bis ins 17. Jahrhundert von Dr. Th. Schiemann behandelt die Geschichte Rußlands bis zur Regierung Iwan des Schrecklichen und jene Polens bis zu Sigismund II. August. Besonders der erste Theil des Werkes bot dem Verfasser namhafte Schwierigkeiten; ganze Perioden der älteren russischen Geschichte sind so gut wie gar nicht bearbeitet und auch für jene Abschnitte, welche bereits zusammenhängend geschildert worden sind, hat die neueste Zeit neue Quellen eröffnet, welche die Ereignisse theilweise in ganz anderem Lichte erscheinen lassen, als wie sie bisher dargestellt worden sind. So mußten viele Theile völlig neu bearbeitet werden. Eine weitere Schwierigkeit bietet die ältere russische Geschichte dadurch, daß sie sich in eine Geschichte zahlreicher Theilfürstenthümer zersplittert. Dem Verfasser ist es gelungen, aus der Fülle der anscheinend nebeneinanderlaufenden und sich doch gegenseitig bedingenden Ereignisse das Wesentliche herauszuschälen und die Hauptmomente klar und faßlich hervortreten zu lassen.

Wie alle Abtheilungen des Unternehmens, so sind auch den vorliegenden zahlreiche trefflich ausgeführte Pläne, Karten, Portraits und bildliche Darstellungen beigegeben.

---

**Europas Colonien. Die deutschen in der Südsee.** Ein Beitrag zur Geschichte deutschen Handels und deutscher Colonisation von Dr. Hermann Roskoschny. Verlag von Großner u. Schramm in Leipzig. — Mit Lieferung 75 liegt das umfangreiche Werk, auf welches wir

## Kleine Chronik.

Breslau, 20. October.

**Ueber die Auffindung der Leiche der Gräfin Arnim** wird der „N. B. Ldsztg." aus Baden-Baden geschrieben: Schneidermeister Merkel von Langenbrand vermißte seit Sonnabend früh seine gemüthskranke Schwiegermutter, und als dieselbe auch während des Nachts nicht nach Hause zurückkehrte, ging Merkel Sonntag früh mit seinen beiden Schwägern Leopold Gerstner und Alois Heitzler Sohn auf die Suche in der Voraussetzung, die Schwiegermutter habe sich in der Murg ertränkt. Die drei Suchenden gingen nun an letzterem Fluß entlang und als dieselben am sog. Auer Gumpen in der Hirschau, wo die Murg sehr tief ist, vorgingen, rief Merkel erschreckt aus: „Ach Gott, die Mutter!" Sie gingen auf den am Rand der Murg im Gebüsch hängenden Leichnam zu, von welchem nur die Hand und ein Theil des ganz zerfetzten Kleides zu sehen waren, und als sie das an der Hand befindliche goldene Armband erblickten, war ihnen sofort klar, daß dies die schon längst vermißte Gräfin Arnim sein wird. Auf sofort erstattete Anzeige in dem zunächst gelegenen Ort Weisenbach strömte in kurzer Zeit eine große Menschenmenge zusammen. Graf Arnim, in Bühl wohnhaft, wurde sofort telegraphisch berufen und traf mit Extrapost ein. Der Leichnam, welcher alsbald ins Wachtlocal nach Weisenbach verbracht wurde, war an Hand und Fuß verletzt. Die Gräfin hatte das mitgenommene Geld von 3 Einhundert-Markscheinen noch bei sich. Der Goldschmuck war noch vorhanden. Die Busennadel, welche die Verunglückte bei sich trug, lag etwa 3 Stubenlängen vom Ufer entfernt. Jedenfalls ist die Gräfin Arnim in einem Seitenbache der Murg verunglückt und vom letzten Hochwasser an diese Stelle geschwemmt worden. Die Scene, als der Graf seine Frau gesehen und wiedererkannt hat, soll unbeschreiblich gewesen sein. Die Finder der Leiche erhalten außer den 10 000 M. noch reichliche Geschenke.

---

**Die Suppe des Kaisers** ist Gegenstand einer Wette geworden. In Austin in Texas haben zwei Leute eine Wette von 100 Dollars über die Streitfrage gemacht, ob Kaiser Wilhelm seine Fleischsuppe klar mit Muskatnuß und kleinen Fleischklößchen und mit dick gekochtem Reis, der besonders gekocht ist, als Zuthat ißt, oder aber ob Se. Majestät die Suppe mit Reis, Kartoffeln und allerlei Gemüsen (Alles in und mit der Suppe gekocht) zu essen pflegt. — Die Entscheidung dieser Streitfrage ist der Zeitschrift „Die Küche" übertragen worden. Nach der ertheilten Antwort ist die Wette unentschieden geblieben, da keiner der beiden Wettenden das Richtige getroffen hat. Der Kaiser liebt nämlich vorzugsweise gebundene, nicht klare Suppen, welche aus einer kräftigen Brühe hergestellt werden; als Einlage dienen Graupen oder Reis und besonders Nudeln.

---

**Vom Freiherrn M. C. von Rothschild** erzählt man sich in Frankfurt folgende Anecdoten: Von ihm stammt die Eintheilung der Papiere in solche, bei welchen man gut schlafen, und in solche, bei welchen man gut essen kann. Er gab einst einem Freunde den Rath, es beim Börsenspiele genau so zu machen, wie beim kalten Bade — rasch hinein und rasch wieder heraus. Als einst bei einem Diner ein Stein durch's Fenster auf den Tisch flog mit der Aufschrift: Tod oder zehn Thaler! warf er ruhig zehn Thaler hinaus mit einem Zettel, auf welchem die Worte standen: Lieber zehn Thaler.

---

**Von Anton Rubinstein** erzählen russische Blätter: „Im Salon der Fürstin Dolgorucki fand kürzlich eine Soirée statt; unter den Gästen befand sich auch Anton Rubinstein. Auf allgemeines Bitten setzte sich der Künstler ans Clavier; er sagte, er wolle improvisiren und bitte um ein Thema. Jeder der Anwesenden schrieb den Namen einer bekannten Melodie auf ein Blättchen Papier, die Hausfrau sammelte die Zettelchen in einen Cylinder und zog endlich eins hervor, auf welchem zu lesen war: „Wiener Fiakerlied". Rubinstein war anfangs ein wenig verblüfft, dann erklärte er, er könne die Melodie von seinem Wiener Aufenthalte her, setzte sich ans Clavier und bald erklangen in wilden Octavengängen, in halsbrecherischen Figuren und Trillern, in blendenden Staccati und schweren Baßnoten die Urtöne des „Wiener Fiakerliedes": „I hob zwa harbe Rapperln".

---

**Das Hungern als Sport.** Herr Succi, der schon in Mailand die Probe eines dreißigtägigen Hungerns mit Erfolg bestanden hatte, scheint das Hungerleiden als Sport betreiben zu wollen. Ein Besucher, der ihn in Rom traf, fand ihn überaus erfreut, daß er demnächst wieder in Paris dreißig Tage hungern werde. „Es wird dies", sagte er, „die wissenschaftliche Weihe meiner dreiundzwanzig Hungertouren sein, die ich in Afrika und Italien hinter mir habe." Er befindet sich derzeit im besten Wohlsein und hat wieder sein normales Körpergewicht von 61 Kilogramm. Er ißt gut und ausgiebig; man könnte meinen, er bereite sich schon für sein freiwilliges Fasten in Paris vor. Er hält täglich vier Mahlzeiten, verzehrt vier Beefsteaks, drei Dutzend Austern, Seefische und mehrere Kalbsteaks. In Paris wird er während seines Hungerns lange Märsche in Militär-Uniform und mit Sack und Pack machen. Eine Gesellschaft in Paris, mit der er ein Engagement eingegangen, hatte ihm eine bestimmte Summe auszahlen und alle Kosten bestreiten wollen. Er zieht aber vor, auf eigene Kosten zu hungern, und will jener Gesellschaft Procente von seinen Einnahmen abgeben. Außerdem beabsichtigt er, einen Theil dieser Einnahmen für die Gründung eines Armenspitals widmen zu wollen.

---

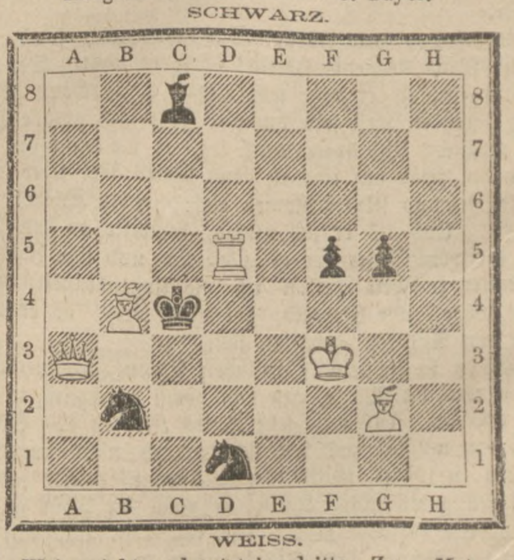
**Hochzeit im Jagdcostüm.** Am 14. d. Mts. vermählte sich Lord Mansfield, der Stallmeister der Königin von England, mit dem Ehrenfräulein Maud Lookfield. Die Trauungskarten waren überreich mit Jagd-Emblemen verziert, die Braut erschien in der Kirche in einem Reitkleide von weißem Sammet, mit einem weißen Cylinder; die Brautjungfern gleichfalls in Reitcostümen. Der Bräutigam und seine Freunde trugen rothe Jagdgewänder. Jeder hatte die Flinte in der Hand, die er an der Kirchenpforte anlegte. Nachdem die Ceremonie vorüber, fand eine große Jagd auf Hasen und Rebhühner statt, an der die Hochzeits-Gesellschaft theilnahm.

---

## Schach.

Aufgabe Nr. 75. Von Dr. C. Bayer.

SCHWARZ.




WEISS.

Weiss zieht und setzt im dritten Zuge Mat.

---

Lösung von Nr. 73: 1) K g 7 — h 7, L a 8 — b 7 2) D b 1 — g 1, d 5 — d 4 3) D g 1 — g 8 ‡. Auf 1) . . . S f 3: 2) D f 1 +; auf 1) . . . T b 6 2) D b 6; auf 1) . . . K d 4: 2) D g 1 + etc.

Richtige Lösungen sind nicht eingegangen. 1) K h 8 führt nicht zum Ziel, da nach 1) . . . L b 7 2) D g 1 der Thurm auf a 8 Schach bieten kann. S.-V. A.

während seines Erscheinens wiederholt hingewiesen haben, vollendet vor. Es enthält eine eingehende Schilderung der Colonialgebiete, insbesondere jener vielgenannten Gegenden, welche zur Zeit vom Deutschen Reiche erworben wurden. Wenn wir auch nicht alle vom Verfasser ausgesprochenen Hoffnungen auf die Zukunft unserer neuen Erwerbungen theilen, so erkennen wir doch gerne an, daß derselbe im Allgemeinen sich von jenem Chauvinismus, der sich bei Behandlung colonialpolitischer Fragen breit zu machen liebt, möglichst fern hält. Das Buch giebt genaue Auskunft über jene fernen Länder, über ihre Erzeugnisse und ihre Bewohner; zahlreich künstlerisch ausgeführte Illustrationen dienen dazu, das im Texte Geschilderte dem Leser zu veranschaulichen. Die Ausstattung ist eine geschmackvolle und so kann das Werk in jeder Beziehung auf das Beste empfohlen werden.

---

**Katastrophen.** Novellen von Heinrich Köhler. Leipzig. Eugen Petersen. Der Verfasser will, wie es scheint, mit diesem Buch einen neuen Weg einschlagen; ob derselbe ein richtiger ist, wollen wir vorläufig dahingestellt sein lassen. Beide in dem Band enthaltenen Novellen, „Opfer der Leidenschaft" und „Kastor und Pollux", nehmen eigentlich den Charakter des Romans an, indem sie uns nicht in leichter Erzählung das Geschick der vorhandenen und gegebenen Personen kennen lehren sondern die Charaktere derselben sich vor unseren Augen entwickeln, die Menschen selbst in schwere Conflicte sich verwickeln und zum Theil in denselben und durch dieselben zu Grunde gehen lassen. Das Buch rechtfertigt den Titel „Katastrophen". Die Führung der Fabel ist vortrefflich, die Sprache hier und da nicht frei von Nachlässigkeiten; dagegen bieten die Charaktere, deren psychologische Vertiefung in dem überaus engen Rahmen der Novelle dem Verfasser nicht überall geglückt ist, nicht die innere, logische Wahrscheinlichkeit ihrer Existenz. Die erste der beiden Novellen schließt mit dem selbstgewählten Ende zweier Liebenden in einer zwar wahrhaft erschütternden Weise, aber es fehlt uns das versöhnende Element. Die zweite der Novellen geht ebenfalls mit dem Selbstmord eines edlen Mannes aus, um einem Freunde in der Liebe zu einem edlen Weibe Platz zu machen. Sind das wirklich gute Vorwürfe für Novellen? In der realen Welt mögen solche „Katastrophen" vielleicht vorkommen — wir müssen sie aber als Gegenstand verklärender Erzählung zurückweisen. Wir wollen dabei nicht verhehlen, daß wir den Verfasser, wenn er sich auch in der Wahl des Stoffes vergriffen haben mag, doch zu den besseren Erzählern rechnen müssen.
S.

---

**Erlebtes, Erdachtes — In Reime Gebrachtes** von Oskar Krause. Düsseldorf. A. Boß & Comp. 1885. Das bescheidene Büchelchen enthält viel Schönes und Gemüthvolles in wohlgefälliger Sprache und guten Versen. — Der Verfasser steckt noch hier und da in sentimentaler Selbstironisirung — und verräth außerdem auf der anderen Seite eine kleine Neigung zu einer gewissermaßen frivolen Satyre. Wir möchten ihn vor diesen Wegen warnen, denn es wäre schade um sein sehr hübsches Talent.
S.

## Neuigkeiten vom Büchertisch.

(Besprechung einzelner Werke vorbehalten.)

In Acht und Bann. Roman von M. E. Braddon. Autorisirte Uebersetzung aus dem Englischen von A. Geisel. Verlag von J. Engelhorn in Stuttgart.

Eine deutsche Stadt vor sechszig Jahren. Culturgeschichtliche Skizze von Dr. Otto Bahr. Zweite neu bearbeitete Auflage. Verlag von Fr. Wilh. Grunow in Leipzig.

Höhenfeuer. Neue Geschichte aus den Alpen von P. K. Rosegger. A. Hartleben's Verlag in Wien.

Credo. Gesammelte Aufsätze von Fritz Mauthner. Verlag von J. J. Heine in Berlin.

Rolandsholm. Roman von Sylvio Lugano (V. Riedel-Ahrens). Zwei Bände. Verlag von Otto Janke in Berlin.

Illusionen und Ideale. Ein Vortrag von Karl Gerok. 5. Aufl. Verlag von Carl Krabbe in Stuttgart.

Der große Kurfürst in Preußen. Vaterländischer Roman von Ernst Wichert. Erste Abtheil.: Konrad Born. Zweite Abtheil.: Der Schöppenmeister. Zwei Bände. Pia. Roman aus dem 13ten Jahrhundert. Von Ernst Eckstein. Verlag von Carl Reißner in Leipzig.

Kosmische Weltansichten. Astronomische Beobachtungen und Ideen aus neuester Zeit. Von M. Wilhelm Meyer. Verlag des Allgem. Verein für deutsche Literatur in Berlin.

Friedrich Wilhelm, Kronprinz des Deutschen Reiches und Kronprinz von Preußen. Ein Fürstenbild. Dem gesammten Volke in Waffen als patriotische Festgabe zugeeignet von Herrmann Vogt, Oberst-Lieut. a. D. Verlag v. R. Eisenschmidt in Berlin.

Josef Kiß' Gedichte. 1868—1881. Deutsch von Dr. Josef Steinbach. Verlag von Georg Szelinski in Wien.

Rathgeber für Lungenkranke. Von Dr. med. Carl Driver. 2. revid. Auflage. Verlag von E. Pierson in Dresden.

Hieroglyphen. Von Anatole Rembé. Verlag von Wilhelm Friedrich in Leipzig.

Die Arbeiterfrage. Ein sociales Programm von Wilhelm Oechelhäuser. Verlag von Julius Springer in Berlin.

Die Zwangsvollstreckungsordnung in Immobilien. Gesetz vom 13. Juli 1883. Textausgabe mit Einleitung, Parallelstellen, Kostengesetz, nebst Ministerial-Verfügungen und Sachregister, zum praktischen Gebrauch von Dr. Paul Jäckel, Landrichter. 8. Abdruck. Verlag von Franz Vahlen in Berlin.

Das Skatspiel im Lichte der Wahrscheinlichkeitsrechnung von Dr. H. Schubert, Oberlehrer an der Gelehrtenschule zu Hamburg. Verlag von J. F. Richter in Hamburg.

Die Freunde. Roman nebst einer Vorgeschichte von Th. Groll. — Eine Kreuzeskirche in Frankreichs Wildniß. Von der Verfasserin der „Spanischen Brüder". Uebersetzt von Elisabeth Klee. — Es werde Licht! Historischer Roman von Anton Ohorn. — Aus der Tiefe. Erzählung von A. von Rothenburg. — Thankmar. Von Margarete von Dieskau. Verlag von Friedrich Andreas Perthes in Gotha.

Die evangelische Hierarchie. Zur Beleuchtung des Antrags Hammerstein-Klein-Retzow. Von Dr. Heinrich Benecke. Verlag von Otto Hendel in Halle a. S.

Elias Regenwurm. Eine moralische Geschichte für Große von H. d'Altona. Verlag von J. van Groningen in Annaberg.

Richard Wagner's Frauengestalten. Von Ella Mensch. 3. Aufl. Verlag von Levy und Müller in Stuttgart.

Der Treppenwitz der Weltgeschichte von W. L. Hertslet. Dritte, vollständig umgearbeitete und bedeutend vermehrte Auflage. Verlag von Haude und Spener in Berlin.

Camoëns. Roman von Adolf Stern. Verlag von Fr. Wilh. Grunow in Leipzig.

Die Tochter des Meeres. Eine Geschichte von der Nordsee von Johanne Schjörring. Autorisirte Uebersetzung aus dem Dänischen von L. Fehr. Verlag von J. Engelhorn in Stuttgart.

Mathilde Veneta Dorcas Mora. Erzählung aus dem Leben einer Schauspielerin. Verlag der Stuhr'schen Buchhandlung in Berlin.

Gesetz betreffend die Commanditgesellschaften auf Actien und die Actiengesellschaften vom 18. Juli 1884. Erläutert von Robert Esser II in Köln. 4. erheblich vermehrte Auflage. Verlag von Julius Springer in Berlin.

Wippchen's sämmtliche Berichte. Herausgegeben von Julius Stettenheim. Vierter Band. 2. Auflage. Verlag von Hermann Paetel in Berlin.

Gesammelte Werke von Gustav Freytag. 1. Lieferung. Verlag von S. Hirzel in Leipzig.

## Telegramme.

(Original-Telegramme der Breslauer Zeitung.)

**Budapest,** 20. Octbr. Gadban Effendi suchte die Bulgaren zur Annahme der russischen Forderungen zu bewegen, stieß aber auf energischen Widerstand. — Heute Nacht erscheint ein Decret, durch welches die Sobranje nach Tirnowa einberufen wird. Es ist kaum denkbar, daß hierin eine Aenderung eintreten könnte, wiewohl der russische Consul Nekljudow mit der Abreise des gesammten Consulatspersonals droht.

(Aus Wolff's Telegraphischem Bureau)

**Wien,** 20. October. Nach einem Telegramm des „Telegraphen-Correspondenzbureaus" aus Rustschuk würde zur Verständigung mit Rußland kaum ein Entgegenkommen des gegenwärtigen bulgarischen Cabinets genügen. Die Bedingung zur Annäherung würde ein Cabinetswechsel sein, dem alsdann das russenfreundliche Cabinet die Einberufung einer neuen Sobranje folgen zu lassen hätte. Nach russischer Ansicht würde ein solches neues Cabinet erst constituirt werden, resp. die Sobranje sich auflösen können, wenn Europa über den Throncandidaten einig sein würde. Gegen die compromittirten bulgarischen Offiziere liege nach russischer Ansicht Grund zur Verfolgung nicht vor, da Stambulow am 24. August von Tirnowa eine Amnestie für die Theilnehmer am Staatsstreich erließ, welche vom Fürsten in Lemberg ratificirt wurde. Der Commandant von Rustschuk, Major Filow, welcher erklärt hatte, er könne die gegen ihn verhängte Versetzung zur Disposition, sowie die zehntägige Arreststrafe nicht annehmen, sei auf Befehl des Kriegsministers durch den Commandanten des Rustschuker Regiments verhaftet worden.

Nach einem Telegramm der „Neuen Freien Presse" aus Sofia hätte die bulgarische Regierung die russische Note, worin eröffnet wird, die russische Regierung werde vom 1./13. October ab jede den russischen Rathschlägen nicht entsprechende Handlung als ungesetzlich betrachten, dahin beantwortet, sie werde in allen ihren Handlungen nach wie vor im Sinne der Verfassung vorgehen.

**Rustschuk,** 20. October. Kaulbars richtete an die bulgarische Regierung eine Protestnote wegen des Vorgehens gegen russische Unterthanen in Bulgarien; mehrere Personen seien mißhandelt und verhaftet worden, weil sie ihn besucht, mehrere russische Unteroffiziere in bulgarischen Diensten habe er, um sie zu schützen, in die Heimath zurücksenden müssen. Solche Vorkommnisse würden, wenn wiederholt, die ernstesten Folgen haben.

**Triest,** 19. Octbr. Der Lloyddampfer „Aurora" ist mit der ostindisch-chinesischen Post heute Vormittag aus Alexandrien hier eingetroffen.

# Handels-Zeitung.

**Breslau,** 20. October.

* **Argentinische Finanzgeschäfte.** Man schreibt der „Frankf. Ztg.": „Ein deutsch-französisches Consortium, bestehend aus einem Theile der letzthin thätig gewesenen Emittenten, geführt von der Deutschen Bank, hat mit der Stadt Buenos-Ayres ein Vorschussgeschäft contrahirt, welchem eine 5proc. Anleihe der Stadt zu Grunde liegt. Es handelt sich dabei um einen Betrag von 25 000 000 Frcs. Für welchen Zeitpunkt sich daraus die Realisirung durch Emission der Anleihe ergeben wird, das lässt sich noch nicht sagen. Deutsche Firmen scheinen sich auch an einem anderen, weit grösseren argentinischen Geschäfte zu betheiligen, an der Garantie für Placirung von etwa 3 Mill. Lstrl. 5proc. Goldobligationen der Buenos Aires and Pacific Railway-Co. Das ist dieselbe Gesellschaft, welche kürzlich erst 600 000 Lstrl. ihrer 5proc. Debentures in London zu 99½ mit bestem Erfolge emittirte. Der Erlös des letzteren Anlehens war bestimmt, die von der Gesellschaft bisher betriebene Linie von Mercedes nach Villa Mercedes (578 Kilometer) direct mit Buenos Aires zu verbinden. Ausserdem hat die Gesellschaft von der Regierung der Republik Argentinien die Andino Railway (ca. 500 Kilometer, Verbindung von Villa Mercedes nach San Juan) angekauft und zur Beschaffung des Kaufpreises will sie jene ca. 3 Mill. Lstrl. 5proc. Obligationen ausgeben, für welche die Republik eine 20jährige Garantie übernimmt. Die Hälfte dieser Anleihe soll in einer ziemlich nahen Zeit an den Markt gebracht werden, der Rest erst später, beides durch die Gesellschaft direct, und zwar in London. Die Gesellschaft wünscht aber den Erfolg im Voraus zu sichern, und es hat sich dafür ein Consortium gebildet, welchem die Firma Murietta u. Co. in London, das Comptoir d'Escompte und die Firmen Cahen d'Anvers, Heine in Paris, sowie Andere angehören. Dieses Consortium übernimmt die Verpflichtung, alle in der Subscription nicht placirten Titres abzunehmen, und zwar nicht nur für die erste Hälfte, sondern auch für den späteren Rest; es übernimmt weiter die Verpflichtung, die so erworbenen Stücke nicht vor Eintritt einer gewissen Voraussetzung weiterzugeben, und es erhält als Aequivalent dafür eine feste Provision von fünf Procent, sowie den etwa über 99 Procent hinaus eingehenden Erlös."

* **Neue russische Banknoten.** Wie die „Nowoje Wremja" erfährt, sind die Muster nunmehr definitiv bestätigt worden, und hat die Expedition zur Herstellung von Staatspapieren den Auftrag erhalten, im Monat Januar mit dem Drucke der Creditbillets zu beginnen. Die neuen Muster unterscheiden sich wesentlich von den augenblicklich giltigen Banknoten, nur die 100 Rubel-Scheine bleiben gänzlich unverändert.

**Oesterreichischer Ernte- und Saatenstandsbericht.** Dem Berichte des Oesterreichischen Ackerbauministeriums nach dem Stande zu Mitte October 1886 entnimmt die „N. Fr. Pr." Folgendes: Der Winteranbau ist beim Roggen dermalen fast durchwegs, beim Weizen zum grossen Theile fertiggestellt. Ueber den Stand der neuen Saaten lauten die einzelnen Berichte sehr verschieden, im grossen Durchschnitte jedoch immerhin ziemlich befriedigend. Vom Wintergetreide zeigt im Allgemeinen der Roggen die gleichmässigste Entwicklung und beste Bestockung. Der Stand des Rapses wird fast allenthalben als ein guter bezeichnet. Das Ergebniss der Kartoffel-Ernte war in der mittleren und in der nördlichen Zone im Durchschnitte ein mittelgutes; in der nördlichen Zone, woselbst die Aushebung dieser Frucht in Folge der Trockenheit des Ackerbodens theilweise noch nicht zu Ende geführt werden konnte, wird vielfach (insbesondere in Böhmen und Mähren) über ein minder befriedigendes Ernte-Erträgniss geklagt. Die Zuckerrübe, deren Aushebung in vielen Gegenden noch im Zuge ist, ergab ein sehr ungleiches, in den meisten Berichten als ein (hauptsächlich in

---

4 **Breslau,** 20. October. [Von der Börse.] Die Börse verkehrte Anfangs entsprechend den matten auswärtigen Abendcoursen in lustloser Haltung bei sehr geringem Geschäft. Später, als Berlin gute Tendenz meldete, konnte sich auch hier die Stimmung wesentlich heben. Laurahütte, welche vorübergehend etwas zurückgewichen waren, schlossen im Anschluss an die allgemein günstigere Strömung ebenfalls wieder fest. Eine aus Rustschuk über Wien eingetroffene und zur Verlesung gelangte Depesche über die voraussichtlich weitere Haltung Russlands gegenüber Bulgarien blieb eindrucklos.

Per ult. October (Course von 11 bis 1¾ Uhr): Ungar. Goldrente 84—83⅞—84⅛ bez., Russ. 1884er Anleihe 85⅝ bez., Russ. 1884er Anleihe 97¾—⅞ bez. u. Gd., Oesterr. Credit-Actien 455—456 bez. u. Gd., Vereinigte Königs- und Laurahütte 70—⅛—69⅝—70 bez., Russ. Noten 193¾ bez., Türken 14 bez., Egypter 75¾—76¼ bez., Orient-Anleihe II 59 bez.

## Auswärtige Anfangs-Course.

(Aus Wolff's Telegr. Bureau.)

**Berlin,** 20. Octbr., 11 Uhr 55 Min. Credit-Actien 456, —. Disconto-Commandit —, —. Ruhig.

**Berlin,** 20. Octbr., 12 Uhr 30 Min. Credit-Actien 456, —. Staatsbahn 391, 50. Lombarden 177, —. Laurahütte 69, 60. 1880er Russen 85, 40. Russ. Noten 193, 20. 4proc. Ungar. Goldrente 84, 10. 1884er Russen 97, 90. Orient-Anleihe II. 59, —. Mainzer 96, 10. Disconto-Commandit 210, 60. 4proc. Egypter 75, 75. Ruhig.

**Wien,** 20. Octbr., 10 Uhr 10 Min. Credit-Actien 279, 70. Ungar. Credit-Actien —, —. Staatsbahn —. —. Lombarden —, —. Galizier —, —. Oesterr. Papierrente —, —. Marknoten 61, 40. Oesterr. Goldrente —, —. 4% ungar. Goldrente 103, 70. Ungar. Papierrente —, —. Elbthalbahn —, —. Reservirt.

**Wien,** 20. Octbr., 11 Uhr 10 Min. Credit-Actien 280, —. Ungar. Credit-Actien —, —. Staatsbahn 240, 80. Lombarden 108, —. Galizier 192, 80. Oesterr. Papierrente 83, 05. Marknoten 61, 42. Oesterr. Goldrente —, —. 4% ungar. Goldrente 103, 65. Ungar. Papierrente 92, 75. Elbthalbahn 170, —. Ruhig.

**Frankfurt a. M.,** 20. October. Mittags. Credit-Actien 226, 87. Staatsbahn 194, 75. Galizier 157, —. Ung. Goldrente 84, 20. Egypter 75, 80. Still.

**Paris,** 20. October. 3% Rente 82, 52. Neueste Anleihe 1872 110, 40. Italiener 101, 12. Staatsbahn 491, 25. Lombarden —, —. Neueste Anleihe von 1886 82, 42. Egypter 387, —. Fest.

**London,** 20. October. Consols 100, 15. 1873er Russen 97, 87. Egypter 76, 12. Wetter: Regnerisch.

**Wien,** 20. October. [Schluss-Course.] Behauptet.

| Cours vom | 20. | 19 | Cours vom | 20. | 19 |
|---|---|---|---|---|---|
| 1860er Loose .. | — — | — — | Ungar. Goldrente .. | — — | |
| 1864er Losse .. | — — | — — | 4% Ungar. Goldrente | 103 82 | 103 85 |
| Credit-Actien .. | 280 10 | 280 30 | Oesterr. Papierrente | — — | — — |
| Ungar. do. ... | — — | — — | Silberrente ...... | 84 — | 84 — |
| Anglo ....... | — — | — — | London ........ | 125 30 | 125 30 |
| St.-Eis.-A.-Cert. | 240 70 | 241 30 | Oesterr. Goldrente . | — — | — — |
| Lomb. Eisenb.. | 108 — | 108 50 | Ungar. Papierrente. | 92 82 | 92 75 |
| Galizier ....... | 193 25 | 194 50 | Elbthalbahn ...... | — — | — — |
| Napoleonsd'or . | 9 91½ | 9 92 | Wiener Unionbank. | — — | — — |
| Marknoten .... | 61 37 | 61 40 | Wiener Bankverein. | — — | — — |

# Cours-Blatt.

**Breslau,** 20. October 1886.

**Berlin,** 20. Oct. [Amtliche Schluss-Course.] Ziemlich fest

| Cours vom | 20. | 19. | Cours vom | 20. | 19. |
|---|---|---|---|---|---|
| **Eisenbahn-Stamm-Actien.** | | | Posener Pfandbriefe | 102 60 | 102 50 |
| Mainz-Ludwigshaf. . | 96 20 | 96 20 | do. do. 3½% | 99 80 | 99 80 |
| Galiz. Carl-Ludw.-B. | 79 30 | 79 50 | Schles. Rentenbriefe | 104 — | 104 — |
| Gotthardt-Bahn. ... | 95 30 | 93 90 | Goth. Prm.-Pfbr. S. I | 107 30 | 107 60 |
| Warschau-Wien . . | 287 — | 291 50 | do. do. S. II | 104 50 | 104 70 |
| Lübeck-Büchen .. | 162 90 | 162 90 | **Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.** | | |
| **Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.** | | | Breslau-Freib. 4% . | 102 — | 102 10 |
| Breslau-Warschau | 65 10 | 65 30 | Oberschl. 3½% Lit. E | 100 60 | 100 40 |
| Ostpreuss. Südbahn | 119 50 | 119 40 | do. 4% .... | — — | — — |
| **Bank-Actien.** | | | do. 4½% 1879 | 106 70 | 106 20 |
| Bresl. Discontobank | 90 — | 89 90 | R.-O.-U.-Bahn 4% II. | — — | — — |
| do. Wechslerbank | 102 — | 102 10 | Mähr.-Schl.-Ctr.-B. | 58 70 | 58 80 |
| Deutsche Bank .... | 166 20 | 166 — | **Ausländische Fonds.** | | |
| Disc.-Command. ult. | 211 — | 211 30 | Italienische Rente.. | 100 20 | 100 20 |
| Oest. Credit-Anstalt | 457 — | 456 50 | Oest. 4% Goldrente | 93 60 | 93 60 |
| Schles. Bankverein. | 105 — | 105 — | do. 4⅕% Papierr. | 67 20 | 67 40 |
| **Industrie-Gesellschaften.** | | | do. 4⅕% Silberr. | 67 40 | 69 60 |
| Brsl. Bierbr. Wiesner | — — | — — | do. 1860er Loose | 116 60 | 116 70 |
| do. do. St.-Pr.-A. | — — | — — | Poln. 5% Pfandbr.. | 60 60 | 60 40 |
| do. Eisnb.-Wagenb. | 99 20 | 98 70 | do. Liqu.-Pfandb. | 56 40 | 55 90 |
| do. verein. Oelfabr. | 62 70 | 62 60 | Rum. 5% Staats-Obl. | 95 50 | 95 30 |
| Hofm. Waggonfabrik | 98 20 | — — | do. 6% do. do. | 105 50 | 105 20 |
| Oppeln. Portl.-Cemt. | 76 20 | 76 10 | Russ. 1880er Anleihe | 85 60 | 85 60 |
| Schlesischer Cement | 111 — | 112 — | do. 1884er do. | 98 10 | 98 10 |
| Bresl. Pferdebahn.. | 132 50 | 132 20 | do. Orient-Anl. II. | 59 40 | 59 10 |
| Erdmannsdrf. Spinn. | — — | — — | do. Bod.-Cr.-Pfbr. | 96 40 | 96 20 |
| Kramsta Leinen-Ind. | 127 — | 127 — | do. 1883er Goldr. | 111 20 | 111 40 |
| Schles. Feuerversich. | — — | — — | Türk. Consols conv. | 14 — | 14 — |
| Bismarckhütte ... | 99 40 | 99 70 | do. Tabaks-Actien | — — | — — |
| Donnersmarckhütte | 33 40 | 33 40 | do. Loose ....... | 30 30 | 30 10 |
| Dortm. Union St.-Pr. | 46 40 | 46 40 | Ung. 4% Goldrente | 84 50 | 84 50 |
| Laurahütte ....... | 70 10 | 70 — | do. Papierrente .. | 75 20 | 75 10 |
| do. 4½% Oblig. | 100 40 | 100 40 | Serbische Rente ... | 78 40 | 78 70 |
| Görl. Eis.-Bd. (Lüders) | 98 — | 100 — | **Banknoten.** | | |
| Oberschl. Eisb.-Bed. | 31 40 | 31 20 | Oest. Bankn. 100 Fl. | 162 95 | 162 95 |
| Schl. Zinkh. St.-Act. | 120 — | 120 50 | Russ. Bankn. 100 SR. | 193 60 | 193 90 |
| do. St.-Pr.-A. | 125 — | 125 — | do. per ult. | — — | — — |
| Inowracl. Steinsalz. | 31 70 | 31 70 | **Wechsel.** | | |
| **Inländische Fonds.** | | | Amsterdam 8 T... | — — | 168 80 |
| D. Reichs-Anl. 4% | 105 70 | 105 80 | London 1 Lstrl. 8 T. | — — | 20 39 |
| Preuss. Pr.-Anl. de 55 | 148 70 | 148 50 | do. 1 „ 3 M. | — — | 20 25½ |
| Pr. 3½% St.-Schldsch | 100 80 | 100 70 | Paris 100 Frcs. 8 T. | — — | 80 50 |
| Preuss. 4% cons. Anl. | 105 70 | 105 70 | Wien 100 Fl. 8 T. | 162 75 | 162 80 |
| Prss. 3½% cons. Anl. | 102 90 | 103 10 | do. 100 Fl. 2 M. | 161 60 | 161 65 |
| | | | Warschau 100 SR 8 T. | 192 95 | 193 50 |

Privat-Discont 2⅞%.

## Letzte Course.

**Berlin,** 20. Oct., 3 Uhr 15 Min. [Dringl. Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Abgeschwächt.

| Cours vom | 20. | 19. | Cours vom | 20. | 19. |
|---|---|---|---|---|---|
| Oesterr. Credit..ult. | 456 50 | 456 50 | Gotthard .... ult. | 95 25 | 94 12 |
| Disc.-Command. ult. | 211 12 | 211 12 | Ungar. Goldrente ult. | 84 12 | 84 12 |
| Franzosen......ult. | 391 50 | 391 50 | Mainz-Ludwigshaf. . | 96 12 | 96 12 |
| Lombarden.....ult. | 177 50 | 177 — | Russ. 1880er Anl. ult. | 85 37 | 85 50 |
| Conv. Türk. Anleihe | — — | 14 — | Italiener ......ult. | 100 12 | 100 12 |
| Lübeck-Büchen ult. | 163 — | 162 87 | Russ. II. Orient-A. ult. | 59 25 | 59 — |
| Egypter ......... | 76 25 | 75 75 | Laurahütte .....ult. | 70 50 | 69 87 |
| Marienb.-Mlawka ult | 37 62 | 37 50 | Galizier ......ult. | 79 — | 79 50 |
| Ostpr. Südb.-St.-Act. | 72 75 | 72 25 | Russ. Banknoten ult. | 193 25 | 193 50 |
| Serben ......... | — — | — — | Neueste Russ. Anl. | 97 87 | 97 87 |

## Producten-Börse.

**Berlin,** 20. Octbr., 12 Uhr 30 Min. [Anfangs-Course.] Weizen (gelber) Octbr.-Novbr. 148, 50, April-Mai 158, 50. Roggen Octbr. 123, 75, April-Mai 129, 50. Rüböl Octbr.-Novbr. 44, 70, April-Mai 45, 80. Spiritus Octbr.-Novbr. 35, 70, April-Mai 37, 40. Petroleum Octbr.-Novbr. 22, 20. Hafer October 109, 25.

**Berlin,** 20. October. [Schlussbericht.]

| Cours vom | 20. | 19. | Cours vom | 20. | 19. |
|---|---|---|---|---|---|
| **Weizen.** Matt. | | | **Rüböl.** Matt. | | |
| October-Novbr... | 148 25 | 148 25 | October-Novbr... | 44 80 | 45 — |
| April-Mai ...... | 158 25 | 158 25 | April-Mai ....... | 45 80 | 46 — |
| **Roggen.** Gedrückt. | | | | | |
| October ........ | 122 75 | 123 50 | **Spiritus.** Matter. | | |
| November-Decbr. | 123 50 | 123 75 | loco ......... | 35 30 | 35 50 |
| April-Mai ....... | 129 — | 129 25 | October-Novbr. . | 35 60 | 35 70 |
| **Hafer.** | | | November-Decbr. | 35 60 | 35 80 |
| October......... | 109 25 | 109 50 | April-Mai ....... | 37 20 | 37 40 |
| November-Decbr. | 109 50 | 109 50 | | | |

**Stettin,** 20. October, — Uhr — Min.

| Cours vom | 20. | 19. | Cours vom | 20. | 19. |
|---|---|---|---|---|---|
| **Weizen.** Matt. | | | **Rüböl.** Still. | | |
| October-Novbr... | 152 — | 152 — | October ........ | 44 70 | 44 50 |
| April-Mai ....... | 160 — | 160 50 | April-Mai ....... | 45 70 | 46 — |
| **Roggen.** Matt. | | | **Spiritus.** | | |
| October-Novbr... | 121 50 | 122 — | loco .......... | 35 50 | 35 70 |
| April-Mai ....... | 127 50 | 127 50 | October-Novbr... | 35 30 | 35 60 |
| | | | Novbr.-December | 35 30 | 35 60 |
| **Petroleum.** | | | April-Mai ..... | 37 — | 37 20 |
| loco ........... | 10 80 | 10 80 | | | |

* **Verschiffungen von Silber** nach Ostindien, China und den Straits vom 1. Januar bis 14. October 1886.

| | 1886 | | 1885 | |
|---|---|---|---|---|
| Ab London nach | | | | |
| Ostindien... | 3 740 060 | Pfd. Sterl. gegen | 4 980 421 | Pfd Sterl. in 1885, |
| China...... | 311 515 | - - - | 624 214 | - - - - |
| den Straits.. | 437 277 | - - - | 621 682 | - - - - |
| Total | 4 488 852 | Pfd. Sterl. gegen | 6 226 317 | Pfd. Sterl. in 1885. |
| Ab Venedig .. | — | - - - | 150 000 | - - - - |
| Ab Marseille.. | 197 654 | - - - | 220 500 | - - - - |

Qualität) nur schwach mittleres bezeichnetes Ernte-Resultat. Der Mais ist nunmehr auch in minder günstigen Lagen zur Reife gelangt und lieferte eine im Durchschnitte gut mittlere Ernte. Die Weinlese, welche nunmehr auch von den Ländern der mittleren Zone in Angriff genommen wurde, bestätigt oder übertrifft auch theilweise die bisherigen, auf eine quantitativ schwach mittlere, qualitativ jedoch gute Ernte lautenden Schätzungen.

* **Victoriahütte.** Die Montag Abend abgehaltene ausserordentliche Generalversammlung war von 33 Actionären mit 580 Stimmen besucht. Der Vorsitzende theilte mit, dass die früher beabsichtigte Ausgabe von 150 000 M. Obligationen nicht habe gelingen wollen, weil diese Obligationen nicht börsenmässig gewesen wären. Redner bemerkte weiter, dass die schwedischen Werke, welche einen grossen Theil der letzten Einzahlung beansprucht hätten und den wundesten Punkt des Unternehmens bildeten, von einem grossen englischen Hause wahrscheinlich käuflich übernommen werden würden, und verlas die hierüber geführte Correspondenz. Sodann referirte Herr Singer, in letzter Generalversammlung als Vertrauensmann von den Actionären in den Aufsichtsrath gewählt, über den Befund des ganzen Etablissements. Hiernach sei an dem Niedergang der Victoriahütte in erster Linie die frühere Verwaltung schuld, namentlich sei dadurch ein Fehler gemacht, dass der frühere technische Dirigent gleichzeitig die kaufmännische Leitung gehabt habe, zu welch' letzterer derselbe nicht die nöthige Dispositionsfähigkeit besessen habe. Das Etablissement in Naumburg sei, wenn die nöthigen Mittel der Gesellschaft jetzt zugeführt würden, lebensfähig, indem bereits ein bedeutendes Absatzfeld im In- und Auslande für Nickelbleche und vernickelte Geschirre gewonnen worden sei. Um die Entkräftung der Gesellschaft zu beseitigen, schlage der Aufsichtsrath vor, dass die Actionäre noch einmal eine Zuzahlung von 10 pCt. auf die zusammengelegten Prioritätsactien leisteten. Dadurch sollten die letzteren in 5procentige Vorzugsactien verwandelt werden. Nach längerer und eingehender Discussion wurde der Antrag des Aufsichtsrathes, 10 pCt. = 30 M. Einzahlung von den Actionären auf die zusammengelegten Actien neuerdings einzufordern, einstimmig angenommen, der zweite Gegenstand der Tagesordnung, Beschlussfassung über Liquidation der Gesellschaft, zurückgezogen.

## Marktberichte.

* **Hopfenverkehr des deutschen Zollgebietes mit dem Auslande während der Saison 1885/86.** Nachdem soeben die Ergebnisse des Waarenverkehrs im deutschen Zollgebiete im Monat August dieses Jahres veröffentlicht wurden, liegen damit die Ziffern über die Bewegung des Hopfenverkehrs in der vollen Saison vom 1. September 1885 bis 31. August 1886 vor. Im Monat August dieses Jahres wurden 634 Centner Hopfen in das deutsche Zollgebiet eingeführt, davon 622 Centner allein aus Oesterreich-Ungarn, wohl zumeist Frühhopfen aus der Steiermark umfassend. Im August des Vorjahres war das Verhältniss ein gleiches; von insgesammt 366 Ctr. eingeführtem Hopfen kamen 350 Ctr. aus der österreichisch-ungarischen Monarchie und somit nur 16 Ctr. aus allen übrigen Ländern. Für die volle Saison 1885/86 berechnet sich damit eine Gesammteinfuhr nach Deutschland von 31 814 Ctr., wovon 30 990 Ctr. aus Oesterreich-Ungarn und nur 824 Ctr. aus anderen Ländern importirt wurden, welche sich wieder vertheilen auf Belgien mit 92 Ctr., Frankreich mit 50 Ctr., Russland mit 4 Ctr. u. s. f. In der vergangenen Saison 1884/85 wurde trotz geringer inländischer Ernte weniger in das deutsche Zollgebiet eingeführt, weil damals die Beschaffenheit der Waare eine bessere war und durch die mindere Qualität des vorjährigen Productes ein Import aus den renommirten Bezirken Oesterreichs geradezu aufgedrungen wurde. Von der in 1884/85 eingeführten Menge von 22 332 Centner Hopfen kam gleichfalls der weitaus überwiegende Theil aus Oesterreich-Ungarn mit 21 718 Ctr., so dass nur 614 Ctr. auf andere Länder entfallen, davon auf Frankreich 192 Ctr., auf Belgien 64 Ctr. und auf Russland 48 Ctr. Im Monat August d. J. wurden 8584 Ctr. Hopfen aus dem deutschen Zollgebiete ausgeführt, davon nach England 1428 Centner, nach Frankreich 994 Ctr., nach Belgien 956 Ctr. Der Export im August war bedeutender als in den beiden vorangegangenen Monaten, weil während des ersteren in Hinsicht auf die diesjährige geringe Ernte in Amerika bereits Mengen Hopfen von einiger Erheblichkeit über den Ocean zur Verschiffung gelangten, die, hier nicht besonders ausgewiesen, sich in der Rubrik „Uebrige Länder" einbezogen finden. Im vorjährigen August kamen insgesammt 4128 Ctr. Hopfen zur Ausfuhr aus dem deutschen Zollgebiet, also nicht einmal die Hälfte der im letztverflossenen exportirten Mengen; von ersteren waren 1412 Ctr. nach England, 808 Ctr. nach Frankreich, 586 Ctr. nach Belgien, 236 Ctr. nach Oesterreich-Ungarn gerichtet. In der ganzen Saison 1885/86 umfasste die deutsche Ausfuhr die gewaltige Menge von 292 808 Ctr. Hopfen, welche wohl von keinem vorangegangenen Geschäftsjahre überschritten wurde. Dass trotz dieser bedeutenden, in das Ausland versandten Quantitäten doch noch ein erheblicher Rest an altem Hopfen in die neue Saison herübergenommen werden musste, illustrirt, so schreibt die „Allg. Brauer- und Hopfenztg.", wie dies durch keinen Vergleich besser geschehen könnte, die bestehende Ueberproduction.

**Gross-Glogau,** 19. Octbr. [Marktbericht von Wilhelm Eckersdorff.] Der heutige Landmarkt war wiederum nur schwach befahren, trotzdem konnten sich letzte Notirungen für Weizen und Roggen kaum behaupten. Es wurde bezahlt für: Gelbweizen 14—15 Mark, Roggen 13—13,20 M., Gerste 12—14 M., Hafer 11—11,40 M. Alles pro 100 Klgr.

An der Getreidebörse hat sich die Situation seit meinem letzten Bericht nicht geändert und war der Geschäftsverkehr auch heute von sehr geringem Umfange. Mühlen halten sich im Einkauf sehr reservirt und decken nur ihren nothwendigsten Bedarf. Die rückgängigen Berliner Course in der letzten Zeit wirkten zwar recht verflauend auf die allgemeine Geschäftslage, wenn auch solche, bei dem geringen Angebot der Producenten, ohne irgend welchen Einfluss auf die Preise blieb und sich dieselben behaupten konnten. Gerste hatte in feineren Qualitäten ferner recht regen Begehr. — Hafer sehr fest. Es ist zu notiren für: Weissweizen 14,50—15,80 M., Gelbweizen 14,40—15,40 M., Roggen 12,40—13,20 M., Gerste 12,00—15,60 M., Hafer 11,00—11,80 M., Raps höher 18,00—19,50 Mark, Rapskuchen 11,00—11,60 Mark, Leinkuchen 15,60—16,50 Mark, Futtermehl 8,50—9,20 Mark, Weizenkleie 7,80—8,20 M. Alles per 100 Klgr.

## Schifffahrts-Nachrichten.

**Gr.-Glogau,** 19. Octbr. [Original-Schifffahrtsbericht von Wilhelm Eckersdorff.] Die hiesige Oderbrücke passirten folgende Dampfer und Schiffe vom 15. bis incl. 18. October. Am 15. October: Dampfer „Schönfelder" mit 5 Schleppern mit 6300 Ctr. Güter von Stettin nach Breslau. Dampfer „Fürstenberg" mit 5 Schleppern mit 5250 Ctr. Güter von do. nach do. Dampfer „Albertine" mit 1 Schlepper mit 1100 Ctr. Güter von Breslau nach Stettin. Dampfer „Alfred" leer von do. nach do. Dampfer „Agnes" leer von do. nach do. Ferdinand Gross, Züchen, mit 700 Ctr. Rüben von Kottwitz nach Lenkersdorf. 17 Schiffe mit 20 000 Ctr. Güter in der Richtung von Breslau nach Stettin. — Am 16. October: Dampfer „Königin Luise" leer von do. nach do. Dampfer „Cüstrin" leer von do. nach do. Dampfer „v. Heyden-Cadow" mit 1 Schlepper mit 1000 Ctr. Güter von do. nach do. Dampfer „Koinonia" mit 6 Schleppern mit 5400 Ctr. Güter von Stettin nach Breslau. Dampfer „Martha" mit 5 Schleppern mit 4300 Ctr. Güter von do. nach do. Karl Rachvoll, Glogau, mit 1000 Ctr. Kartoffeln von Wilkau nach Glogau. 4 Schiffe mit 5400 Ctr. Güter in der Richtung von Breslau nach Stettin. — Am 17. October: Dampfer „Prinz Heinrich" mit 10 leeren Schleppern von Berlin nach Breslau. 11 Schiffe mit 12 050 Ctr. Güter in der Richtung von Breslau nach Stettin. — Am 18. October: Dampfer „Löwe" leer von do. nach do. Ludwig Zabel, Spreenhagen, leer von Berlin nach Breslau. Friedrich Möser, do., leer von do. nach do. Paul Rissmann, Radschütz, mit 1258 Ctr. Kartoffeln von Köben nach Glogau. 2 Schiffe mit 2600 Ctr. Güter in der Richtung von Breslau nach Stettin.

**Schiffs-Bewegung der Postdampfschiffe der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.** „Lessing" 9. October von Newyork nach Hamburg, „Rhenania" 9. October von St. Thomas nach Hamburg, „Albingia", 6. October von Hamburg nach Westindien, 9ten October von Havre weitergegangen, „Bavaria", 21. September von Hamburg, 10. October in St. Thomas angekommen, „Hammonia", 30. Sept. von Newyork, 11. October in Hamburg angekommen; „Suevia", 10ten October von Hamburg nach Newyork, 13. October von Havre weitergegangen; „Sorento", 13. October von Hamburg nach Newyork; „Borussia", 13. October von St. Thomas nach Hamburg; „Wieland", 14. October von Newyork nach Hamburg; „Holsatia", 28. September von St. Thomas nach Hamburg, 14. October von Havre weitergegangen; „Slavonia", 30. September von Newyork nach Stettin, 14. October in Gothenburg angekommen; „Thuringia", 26. September von St. Thomas, 15. October in Hamburg angekommen; „Amalfi", ab Hamburg, 9. Oct. in Newyork angekommen; „Westphalia", 30. September von Hamburg, 11. October in Newyork angekommen; „Gellert", 3. October von Hamburg, 16. October in Newyork angekommen.

### Wasserstands-Telegramme.

**Breslau,** 19. Octbr. Oberpegel 4,72 m, Unterpegel — 0,48 m.
— 20. Octbr. Oberpegel 4,75 m, Unterpegel — 0,48 m.



## Familiennachrichten.

Verlobt: Frl. **Gertrud Seip**, Hr. L.-Ger.-Rath **H. Bossart**, Neustrelitz. Frl. **Elsbeth Neumann**, Hr. Reg.-Bauführer **Franz Engelbrecht**, Berlin. Frl. **Lisbeth Liersch**, Hr. Ob.-Steuer-Control. **Ewald Jenichen**, Cottbus-Ortelsburg O/Pr. Frl. **Agnes v. Thadden**, Hr. Ger.-Ref. **Curt Kreuschner**, Liegnitz.

Geboren: Ein Mädchen: Herrn Major z. D. **v. Goessel**, Berlin.

Gestorben: Verw. Fr. Reg.-Rath **v. Boehn**, geb. **v. Dahlen**, Berlin. Herr Königl. Oberförster **Albert Perl**, Oberförsterei Pr.-Eylau. Verw. Fr. Pastor **Caroline Charlotte Lindemann**, geb. **Meeyer**, Bünde.



## Angekommene Fremde:

**Heinemann's Hôtel zur „goldenen Gans".**
Nitzsche, Fabrikbes., n. Frau u. Fam. n. Begl., Opatowek.
Kronenberg, Rentier, n. Tocht. u. Bedien., Warschau.
Bothmer, Fabrikbes., Leipzig.
Warwzynek, Dir., Antonin.
Karich, Kfm., Meißen.
Heymansohn, Kfm., Berlin.
Marks, Kfm., Mannheim.
Schlesinger, Kfm., Berlin.
Müller, Kfm., Berlin.
Freund, Kfm., nebst Frau, Ratibor.
v. Bahden, Oberst, Warschau.

**Hôtel weisser Adler,** Ohlauerstr. 10/11.
Barth, Kfm., Bassecourt.
Heymann, Kfm., Berlin.
Kubel, Kfm., Hamburg.
Bux, Kfm., Cognac.
Frhr. v. Troschke, Rittmstr., n. Gem., Beeskow.
v. Watzdorf, Landesält. und Rgb., Schönfeld.
v. Haucke, Rgb., Kunzdorf.
Satthoff, Kfm., Pskow.
Kemner, Kfm., Barmen.
Scharnweber, Kfm., Berlin.
Muhr, Kfm., Pleß.
Werenfels, Kfm., Neuchâtel.

**Galisch Hôtel,** Tauentzienplatz.
v. Wichelhaus, Rttgbt., n. Gem., Norok.
v. Eichel-Sträuber, Privat., n. Gem., Eisenach.
Fletscher, Rttgbs., Lampersdorf.
Rembowski, Partic., Brüssel.
Frau Rembowski, Privat., Paris.
Lewandowski, Stat.-Vorsteh., Lemberg.
Reimann, Ing., Pest.
Schaffrath, Gbs., Mähren.
Heukeshoven, Banquier, Budapest.
Schinkel, Kfm., Hamburg.
Neugebauer, Regier.-Rath, Wien.
Hofmann, Kfm., München.

**Hôtel du Nord,** vis-à-vis dem Centralbahnh.
von Niebelschütz, Major, n. Gem., Berlin.
Frau v. Oerthel, Dresden.
v. Ohlen-Adlerskron, Major a. D. u. Rttgbs., Canth.
Zimmer, Hauptm., n. Gem., Glatz.
Gradecki, n. Gem., Dombrowa.
Kupke, Baumstr., n. Fam. u. Bed., Ostrowo.
Heckel, Kaufm., Mülhausen i. Elsaß.
Serlo, Bergbeamt., Berlin.
Koppel, Kfm., Wien.
Dr. Galli, Consul, Jassy.
Thadden, Referend., Glogau.

**Riegner's Hôtel,** Königstr. 4.
Bielschowski, n. Gem., Lodz.
Holdheim, Kfm., Berlin.
Frau Köppel, Krotoschin.
Pollack, Kfm., Zabrze.
Wippern, Kfm., Berlin.
Jacoby, Kfm., Berlin.
Benjamin, Kfm., Berlin.
Schädel, Kfm., Glauchau.
Freudenreich, Kfm., Ober-Schlesien.
Schottländer, Kfm., Katschern.
Friese, Kfm., Berlin.
Meyer, Kfm., Berlin.
Cohn, Kfm., Berlin.
Grätzer, Kfm.
Pick, Kfm., Berlin.

**Hôtel z. deutschen Hause,** Albrechtsstr. Nr. 22.
Müller, Rittergutspächt., n. Söhne, Glatz.
Schmiedecke, Hüttenbeamter, Kattowitz.
Altmann, Kfm., Berlin.
Wilke, Kfm., Guben.
Frau Baumeister Gärte, Gleiwitz.
Bittner, Kfm., Remscheid.
Grunbach, Kfm., Schneeberg.
Berkowitz, Kfm., Dresden.
Wrede, Kfm., Dresden.
Hilscher, Uhrmacher, Militsch.
Hoffmann, Kfm., Grevenbroich.
Frl. Michel, Freiwaldau.
Kopf, Kfm., Kalisch.

# Courszettel der Breslauer Börse vom 20. October 1886.

**Amtliche Course** (Course von 11—12¾ Uhr)

### Wechsel-Course vom 20. October.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterd. 100 Fl. | 2½ | kS. | 168,50 G |
| do. do. | 2½ | 2 M. | 167,80 G |
| London 1 L.Strl. | 3½ | kS. | 20,39 bzG |
| do. do. | 3½ | 3 M. | 20,255 B |
| Paris 100 Frcs. | 3 | kS. | 80,55 B |
| do. do. | 3 | 2 M. | — |
| Petersburg | 5 | kS. | — |
| Warsch. 100 S.R. | 5 | kS. | 193,00 G |
| Wien 100 Fl. | 4 | kS. | 162,60 bz |
| do. do. | 4 | 2 M. | 161,25 G |

### Inländische Fonds.

| | | heut. Cours. | voriger Cours. |
|---|---|---|---|
| D. Reichs-Anl. | 4 | 106,25 B | 106,25 B |
| Prss. cons. Anl. | 4 | 105,80 B | 105,75à70 bz |
| do. do. | 3½ | 102,90 bz | 103,10 B |
| do. Staats-Anl. | 4 | — | — |
| St.-Schuldsch. | 3½ | 101,00 B | 101,00 B |
| Prss. Pr.-Anl. 55 | 3½ | — | — |
| Bresl. Stdt.-Anl. | 4 | 104,00 B | 104,00 B |
| Schl. Pfbr. altl. | 3½ | 101,00 bz | 100,95 bz |
| do. Lit. A. | 3½ | 99,95 bz | 99,90 bzG |
| do. Lit. C | 3½ | 99,95 bz | 99,90 bzG |
| do. Rusticale | 3½ | 99,95 bz | 99,90 bzG |
| do. altl. | 4 | 100,65 bz | 100,60à55 bz |
| do. Lit. A. | 4 | 100,70à80 bz | 100,65 G |
| do. do. | 4½ | 101,40 B | 101,30 bzB |
| do. Rustic. II. | 4 | 100,80 bz | 100,65 G |
| do. do. | 4½ | 101,50 B | 101,50 B |
| do. Lit. C. II. | 4 | 100,80 G | Ser. I-V 100,80 bz |
| do. do. | 4½ | 101,40 B | 101,30 B |
| do. Lit. B. | 3½ | — | — |
| Posener Pfdbr. | 4 | 102,50 G | 102,50 bz |
| do. do. | 3½ | 99,75 G | 99,75 G |
| Rentenbr., Schl. | 4 | 103,90 G | 104,05 G |
| do. Landesc. | 4 | 102,75 G | 102,75 G |
| do. Posener | 4 | — | — |
| Schl. Pr.-Hilfsk. | 4 | 103,40 B | 103,10 G |
| do. do. | 4½ | 102,00 B | 102,00 B |
| Centrallandsch. | 3½ | 99,80 B | 99,65 G |

### Inländische u. ausländische Hypotheken-Pfandbriefe.

| | | heut. Cours. | voriger Cours. |
|---|---|---|---|
| Schl. Bod.-Cred. | 3½ | 99,10à8,90 bzB | 99,00 bz |
| rz. à 100 | 4 | 102,55 B | 102,55 B |
| do. do. rz. à 110 | 4½ | 111,00 B | 111,10 B |
| do. do. rz. à 100 | 5 | 104,30 B | 104,30 B |
| do. Communal. | 4 | 102,50 B | 102,50 B |
| Russ. Bod.-Cred. | 5 | 96,50 B | 96,25 B |
| Bresl. Strssb. Obl. | 4 | 101,50 G | 101,50 G |
| Dnnrsmkh.-Obl. | 5 | — | — |
| Henckel'sche Part.-Obligat. | 4½ | 100,75 G | — |
| KramstaGw.Ob. | 5 | — | — |
| Laurahütte-Obl. | 4½ | 100,25 G | 100,25 G |
| O.S.Eis.Bd.Obl. | 5 | 95,00 B | 95,00 B |

### Ausländische Fonds.

| | | heut. Cours. | | voriger Cours. |
|---|---|---|---|---|
| OestGold-Rente | 4 | 93,80 G | | 93,75 bz |
| do. Slb.-R. J./J. | 4⅕ | 68,60à75 bzB | | 68,50 bz |
| do. do. A.-O. | 4⅕ | 69,00 B | | 68,65 bz |
| do. Pap.-R.F./A | 4⅕ | 67,40 B | | 67,10 G |
| do. Mai-Novb. | 4⅕ | — | | — |
| do. do. | 5 | — | | — |
| do. Loose 1860 | 5 | 116,60 G | fehlen. | 116,50 B |
| Ung Gold-Rente | 4 | 84,25 bz | 100er | 84,40 bz |
| do. Pap.-Rente | 5 | 75,10 G | | 75,15 G |
| Krak.-Oberschl. | 4 | 100,90 B | | 100,80 G |
| Poln. Liq.-Pfdb. | 4 | 56,00 bzB | | 56,00 bzB |
| do. Pfandbr. | 5 | 60,40 bzB | | 60,30 bzB |
| do. do. Ser. V. | 5 | — | | — |
| Russ. 1877 Anl. | 5 | 100,00 B | 85,70à80 bz | 100,00 B |
| do. 1880 do. | 4 | 85,70 bz | kl. | 85,70à60 bz |
| do. 1883 do. | 6 | 111,50 B | | 111,00 B |
| do. 1884 do. | 5 | 98,20 B | | 98,00 G |
| do. do. kl. | 5 | — | | 98,20 bz |
| Orient-Anl. II. | 5 | 59,20 G | | 58,90 G |
| do. do. III. | 5 | — | | — |
| Italiener | 5 | 100,20 B | | 100,25 B |
| Rumän. Oblig. | 6 | 105,30 B | | 105,00 bz |
| do. amort. Rente | 5 | 95,30 B | | 94,90 bz |
| do. do. do. kl. | 5 | — | | 95,05 bz |
| Türk. 1865 Anl. | 1 | conv. 14,00 B | | conv. 14,00 B |
| do. 400Fr-Loose | — | 30,50 B | | 29,80 bz |
| Serb. Goldrente | 5 | 78,90 B | | 78,75 B |

### Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

| | | heut. Cours. | voriger Cours. |
|---|---|---|---|
| Freiburger | 4 | 102,40 G ¹) | 102,10 G ¹) |
| do. D. E. F. | 4 | 102,40 G ¹) | 102,10 G ¹) |
| do. G. | 4 | 102,25 etw.bzG | 102,10 G |
| do. H. | 4½ | 102,50 G | — |
| do. K. | 4 | 102,50 G *) | 102,10 G |
| do. 1876 | 5 | 102,50 G | 102,10 G |
| do. 1879 | 5 | 102,40 G ¹) | 102,10 G ¹) |
| Oberschl. A. C. | 4 | 102,40 G ¹) | 102,10 G ¹) |
| do. Lit. E. | 3½ | 100,20 G | 100,10 G |
| do. Lit. D. | 4 | 102,25 bzG | 102,10 G |
| do. 1873 | 4 | 102,50 G | 102,10 G |
| do. 1883 | 4 | — | 103,50 B |
| do. Lit. F. I. | 4 | 102,50 G | 102,10 G |
| do. Lit. F. II. | 4 | 102,40 G ¹) | 102,10 G ¹) |
| do. Lit. G. | 4 | 102,25 etw.bzG | 102,10 G |
| do. Lit. H. | 4 | 102,50 G | 102,10 G |
| do. 1874 | 4 | 102,50 G | 102,10 G |
| do. 1879 | 4½ | 106,50 B | 106,50 B |
| do. 1880 | 4 | 102,50 G | 102,10 G |
| do. N.-S. Zwgb. | 3½ | — | — |
| do. Neisse-Br. | 4 | 102,50 G ¹) | 102,10 G ¹) |
| Oels-Gnes. Prior | 4 | 102,50 G ¹) | 102,10 G ¹) |
| R.-Oder-Ufer | 4 | 102,50 G | 102,10 G |
| do. do. | 4 | 104,20 B | 104,10 B |

¹) abgestempelt. *) J. 102,25 etw.bzG

### Fremde Valuten.

| | | |
|---|---|---|
| Oest. W. 100 Fl. | 163,10 bzB | 163,15 bzB |
| Russ. Bankn. 100 SR. | 193,75 bz | 192,90à193 bzB |

### Inländische Eisenbahn-Stamm-Actien und Stamm-Prioritäts-Actien.

Börsen-Zinsen 4 Procent. Ausnahmen angegeben.

| | Dividende 1885. | 1884. | heut. Cours. | vorig. Cours |
|---|---|---|---|---|
| Br. Wsch. St. P. *) | 1⅔ | 2⅛ | 65,00 G | 65,00 G |
| Dortm.-Gronau | 2½ | 2½ | 69,00 G | 69,00 G |
| Lüb.-Büch. E.-A | 7 | 7½ | — | — |
| Mainz-Ludwgsh | 3¼ | 4⅖ | 96,00 B | 96,00 G |
| Marienb.-Mlwk. | ⅓ | ⅔ | — | — |

*) Börsenzinsen 5 Procent.

### Ausländische Eisenbahn-Actien und Prioritäten.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Carl-Ludw.-B. | 5 | 6,47 | — | — |
| Lombarden | 1 | 1⅖ | — | — |
| Oest. Franz. Stb. | 5 | 6 | — | — |

### Bank-Actien.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Brsl. Discontob. | 5 | 5 | 90,25 B | 90,25 B |
| Brsl. Wechslerb. | 5⅚ | 5⅚ | 102,15 bz | 102,50 B |
| D. Reichsbk. *) | 6,24 | 6,25 | — | — |
| Schles. Bankver. | 5 | 5½ | 105,25 B | 105,30 B |
| do. Bodencred. | 6 | 6 | 115,25 G | 115,50 bz |
| Oesterr. Credit. | 8 7/16 | 9⅜ | — | — |

*) Börsenzinsen 4½ Procent.

### Industrie-Papiere.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Bresl. Strassenb. | 5 | 6½ | 132,90 bz | 132,50 B |
| do. Act.-Brauer. | 3 | 2½ | — | — |
| do. Baubank | 0 | 0 | — | — |
| do. Spr.-A.-G. | 8 | 7½ | — | — |
| do. Börsen-Act. | 5½ | 6 | 100,00 G | — |
| do. Wagenb.-G. | 5½ | 8½ | 99,25 G | 99,00 B |
| Donnersmrckh. | 0 | 1 | 33,50 bz | 33,35 B |
| Erdmnsd. A.-G. | 3½ | 4 | — | — |
| O-S. Eisenb.-Bd. | 0 | 1 | 31,25 B | 31,75 B |
| Oppeln. Cement | 4¾ | 5½ | — | — |
| Grosch. Cement. | 8½ | 14 | — | — |
| Schl. Feuervs. *) | 30 | 30 | — | — |
| do. Lebenvers. *) | 0 | 4½ | — | — |
| do. Immobilien | 4¾ | 4½ | 94,00 G | 94,75 bz |
| do. Leinenind. | 8⅔ | 8 | 127,50 B | 127,50 B |
| do. Zinkh.-Act. | 6 | 6 | — | — |
| do. do. St.-Pr. | 6 | 6 | — | — |
| do. Gas-A.-G. | 7 | 7 | — | — |
| Sil. (V. ch. Fab.) | 5 | 5 | 97,00 G | 97,00 G |
| Laurahütte | ⅓ | 4 | 69,75 G | 70,00 G |
| Ver. Oelfabrik. | 3½ | 1 | — | — |

*) franco Börsenzinsen.

Bank-Discont 3½ pCt. Lombard-Zinsfuss 4 pCt.

**Breslau,** 20. Octbr. **Preise der Cerealien.**
Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.

| | gute höchst. ℳ | ₰ | gute niedr. ℳ | ₰ | mittlere höchst. ℳ | ₰ | mittlere niedr. ℳ | ₰ | gering. Waare höchst. ℳ | ₰ | gering. Waare niedr. ℳ | ₰ |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Weizen, weisser | 15 | 60 | 15 | 10 | 14 | 70 | 14 | 30 | 14 | 10 | 13 | 80 |
| Weizen, gelber | 15 | 40 | 15 | 10 | 14 | 30 | 13 | 90 | 13 | 60 | 13 | 40 |
| Roggen | 13 | 30 | 12 | 90 | 12 | 50 | 12 | 20 | 12 | — | 11 | 80 |
| Gerste | 14 | 20 | 13 | 40 | 12 | 40 | 11 | 70 | 11 | 30 | 10 | 40 |
| Hafer | 11 | 10 | 10 | 90 | 10 | 40 | 9 | 80 | 9 | 60 | 9 | 30 |
| Erbsen | 16 | — | 15 | 50 | 15 | — | 14 | — | 13 | — | 12 | — |

| | feine ℳ | ₰ | mittlere ℳ | ₰ | ord. Waare ℳ | ₰ |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Raps | 19 | 20 | 18 | 10 | 17 | 30 |
| Winter-Rübsen | 18 | 70 | 17 | 80 | 16 | 80 |
| Sommer-Rübsen | 20 | 50 | 19 | 50 | 18 | — |
| Dotter | 21 | — | 20 | — | 19 | — |
| Schlaglein | 22 | — | 20 | 50 | 18 | 50 |
| Hanfsaat | 16 | 50 | 15 | 50 | 15 | — |

Kartoffeln (Detailpreise) pro 2 Liter 0,08—0,09—0,10 M.

**Breslau,** 20. Octbr. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Roggen (per 100 Kilogr.) still, gek. — Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine —, October 130,50 Gd., October-November 129,50 Gd. u. Br., November-December 128,50 Gd., April-Mai 132,50 Br.

Hafer (per 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., per October 105,00 Br., October-November 105,00 Br., November-December 108,00 Br., April-Mai 112,00 Br.

Rüböl (per 100 Kilogr.) geschäftslos, gek. — Ctr., loco in Quantitäten à 5000 Kilogr. —, per October 45,00 Br., April-Mai 46,00 Br.

Spiritus (per 100 Liter à 100%) matt, gek. — Liter, abgelaufene Kündigungsscheine —, per October 34,70—34,50 bez. u. Gd., October-November 34,70—24,50 bez. u. Gd., Novbr.-December ?4,80—34,70 bez. u. Br., December-Januar 34,80 bez. u. Br., April-Mai 36,10 bez.

Zink (per 50 Kilogr.) W. H.-Marke Georg von Giesches Erben 14,00 Mk. bez.

**Die Börsen-Commission.**

**Kündigungspreise** für den 21. October:
Roggen 130,50, Hafer 105,00, Rüböl 45,00 M.
Spiritus-Kündigungspreis für den 20. October: 34,60 Mark.

**Magdeburg,** 20. October. **Zuckerbörse.**

| | 20. October. | 19. October. |
|---|---|---|
| Kornzucker Basis 96 pCt. | 20,10—19,70 | 20,10—19,70 |
| Rendement 88 pCt. | 19,10—18,80 | 19,10—18,80 |
| Nachproducte Basis 75 pCt. | 17,00—16,00 | 17,00—16,00 |
| Brod-Raffinade ff. | —,— | —,— |
| Brod-Raffinade f. | 26,50 | 26,50 |
| Gem. Raffinade II | 25,50—25,00 | 25,50—25,00 |
| Gem. Melis I. | 24,00—23,75 | 24,00—23,75 |

Tendenz am 20. October: Rohzucker stetig, Raffinirte ruhig.